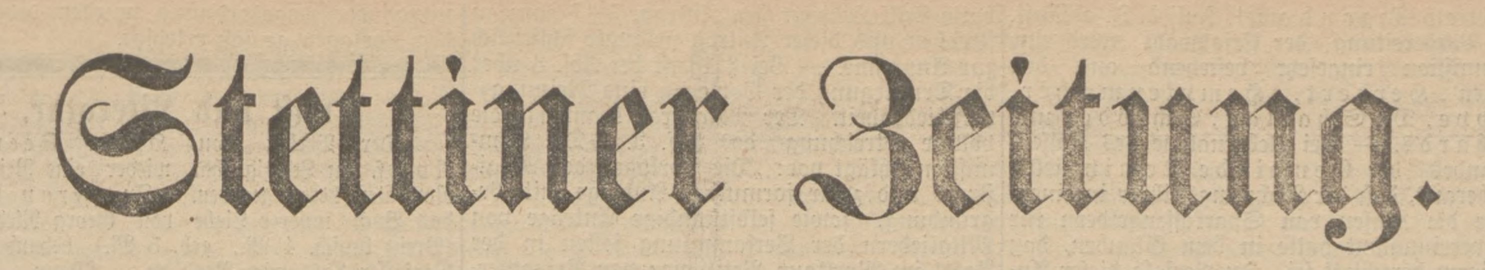
Nr. 27. — 1902.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 Mk, auf den deutschen Postanstalten 1 Mk 10 Pf; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 Pf mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf, Reklamen 30 Pf.



Sonnabend, 1. Februar.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für die Monate **Februar** und **März** für die einmal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit **74** Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an. Die Stettiner Zeitung wird bereits Abends ausgegeben.

Die Redaktion.

Im Reichstag

stand gestern das Branntweinsteuergesetz auf der Tagesordnung, dessen Berathung im Mai vor. Js. wegen der Beschlußunfähigkeit des Hauses abgebrochen werden mußte. Man entschied sich gestern dafür, den noch nicht erledigten Rest des Gesetzes noch einmal an die Kommission zurückzuweisen und fuhr in der Debatte zum Etat des Reichsamts des Innern fort. Der elsässische Nationalliberale Schlumberger trat unter anderem dem Antrage auf einen Reichsbeitrag für das internationale Arbeitsamt in Basel entgegen und betonte die wirthschaftspolitische Interessengemeinschaft zwischen Arbeitgebern und Arbeitern, wofür ihn nachher der Abg. Bebel als Prototyp der französischen Bourgeoisie bezeichnete, die amtssozialer sei, als die deutsche. Der Staatssekretär Graf von Posadowsky gab am Schlusse eine summarische Antwort auf die verschiedenen Anregungen der Debatte. Zur Frage des internationalen Arbeitsamts führte er aus, daß es ein wesentliches wirthschaftliches Interesse Deutschlands sei, dahin zu wirken, daß das Ausland ihm in den sozialpolitischen Einrichtungen folge, welche die deutsche Konkurrenzfähigkeit durch die Erhöhung der Produktionskosten beeinträchtigen; es könne hierin sogar ein Moment liegen, unter Umständen von den Zollsätzen etwas abzulassen. In Rücksicht auf dieses Interesse hat der Staatssekretär angeordnet, daß das für wissenschaftliche Arbeiten bestimmte Baseler Arbeitsamt aus den zur Verfügung stehenden Fonds unterstützt werde. Ueber die Innungsorganisation wird eine Statistik aufgenommen. Für das thierärztliche Studium das Reifezeugniß vorzuschreiben, hat Baiern beantragt, doch ist über die Frage im Bundesrathe noch keine Entscheidung getroffen. Eine Verordnung über die Prüfung der Apotheker ist in Vorbereitung. Die Berathung wird heute fortgesetzt.

Im Abgeordnetenhause

begründete gestern nach Annahme der kleinen zur Berathung stehenden Gesetze Abg. von Bockelberg (kons.) den Initiativantrag auf Aenderung der Organisation der Generalkommissionen. Der Herr Minister für Landwirthschaft theilte mit, daß er über den vorjährigen Kommissionsbeschluß die Berichte der Generalkommissionen, Oberpräsidenten und den des Oberlandeskulturgerichtes eingefordert habe; dieser sei eben erst eingegangen. Ein Bedürfniß zu einer Aenderung der Organisation liegt vom Standpunkte der landwirthschaftlichen Verwaltung vor. Das Wie ist streitig. Eine Entscheidung darüber wird sich aber erst treffen lassen, wenn der Kreis der Aufgaben der Generalkommission feststeht. Darauf wird die Kommission in erster Linie ihr Augenmerk zu richten haben. Die Abgg. Glatzel (natl.) Graf Strachwitz (Ztr.), v. Zedlitz (frk.), Schmitz (Ztr.) und Pohl (frs. V.) treten im Wesentlichen der Auffassung des Ministers bei, während der Abg. Dr. Crüger (frs. Vp.) sich mehr ablehnend verhielt. Der Antrag wurde an eine Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen. Sodann wurde die allgemeine Debatte über den landwirthschaftlichen Etat wieder aufgenommen und wiederum in der in Einzelheiten sich verlierenden Art fortgeführt. Insbesondere verbreiteten sich die Abgeordneten Mooren (Ztr.) und v. Mendel-Steinfels (kons.) in längeren, mit Beifall aufgenommenen Reden über ein weites Gebiet landwirthschaftlicher Fragen. Um 4 Uhr wurde die Diskussion geschlossen und das Gehalt des Ministers sowie eine Reihe weiterer Titel des Etats bewilligt. Nächste Sitzung Sonnabend 11 Uhr, kleinere Vorlagen, Fortsetzung der Berathung des Etats.

Die Friedensaussicht.

Die Antwort der englischen Regierung auf die holländische Note ist gestern von London abgegangen und gelangt heute früh in die Hände des holländischen Premierministers. Note und Antwort dürften somit noch im Laufe des heutigen Tages, spätestens aber morgen veröffentlicht werden. Die Neugier der Welt wird somit in kürzester Frist befriedigt sein. Allgemein jedoch wird an der Hoffnung festgehalten, daß der Schriftenwechsel den Beginn einer Friedensaktion ermöglichen werde, so schwierig auch diese Aktion sich im Einzelnen noch gestalten möge. Im englischen Unterhause erklärte gestern auf eine Anfrage der Erste Lord des Schatzes Balfour, er könne nicht sagen, wann die Schriftstücke bezüglich der Mittheilung der niederländischen Regierung in dem Bureau des Hauses niedergelegt werden würden. Er glaube, die niederländische Regierung werde die englische Antwort erst morgen erhalten; es sei daher nicht möglich, die Schriftstücke in dieser Woche vorzulegen; er hoffe aber, daß dies in kürzester Zeit der Fall sein werde. Balfour fügt hinzu, die ihm von einem Abendblatt über diese Angelegenheit zugeschriebene Unterredung beruhe auf Erfindung. — Dr. Leyds hat sich in Brüssel einem Journalisten gegenüber wie folgt geäußert: „Die Buren haben von der holländischen Regierung nur verlangt, daß sie die Friedensvermittelung übernimmt. Wir haben aber nie aufgehört, die holländische Regierung, wie alle anderen Regierungen zu bitten, einen Weg für die Intervention ausfindig zu machen, um die Greuel des Krieges zu beenden. Wenn Holland diese Initiative ergriffen hat, dann hat es Anspruch auf unsere Dankbarkeit. Ich weiß nicht, ob England die Anregung Hollands annehmen wird, das uns seine guten Dienste anbietet. Wir haben stets betont, daß wir das Ende dieses Krieges ersehnen, der uns aufgezwungen wurde. — Der Pariser „Temps“, dessen Informationen aus dem Haag direkt aus der Umgebung Dr. Kuypers stammen, wiederholte die Behauptung, daß andere Regierungen den holländischen Vorschlag unterstützten, welcher das Londoner Kabinet keineswegs unvorbereitet traf, diesem vielmehr durchaus genehm gewesen sei. Man weiß im „Foreign Office“, so lautet eine andere, nicht minder verläßliche Nachricht, dem Ministerium Kuyper großen Dank, daß es alles aufbot, die permanente Kommission des Haager Schiedsgerichts zur Inkompetenzerklärung zu bewegen, und dies, obschon seitens zweier Großmächte gegentheilige Gutachten vorlagen. Dr. Kuyper unternahm seine Londoner Reise im vollen Bewußtsein eines sehr freundlichen Empfanges. Seine Aufgabe ist allerdings lange noch nicht beendet. Jetzt handelt es sich zunächst darum, Krüger und Dr. Leyds zum zeitweiligen Verzicht auf jede Einmischung, besonders aber auf jede Agitation in der Presse und in Versammlungen zu vermögen. Nur unter dieser Vorbedingung wäre ein Waffenstillstand und der Empfang einer holländischen Kommission in Kitcheners Hauptquartier erreichbar. — Im Haag ist man in Regierungskreisen der Ansicht, daß die Intervention Kuyper erfolgreich sein werde, weil er den Vermittelungsantrag erst gestellt habe, nachdem er sich von den gebesserten Dispositionen der beiden Kriegführenden überzeugt hatte. Weiter wird versichert, daß die Regierung ihre Friedensvermittelung auf Anrathen der Königin Wilhelmine unternahm; Krüger, hiervon vertraulich benachrichtigt, erklärte, er könne die niederländische Regierung nicht mit einer förmlichen Friedensmission betrauen, obwohl er für alle Friedensschritte dankbar sei. — Wie verlautet, wird die englische Antwort auf die holländische Friedensnote als erste Bedingung der Friedensverhandlungen die Niederlegung der Waffen seitens der Buren fordern.

Aus dem Reiche.

Kaiser Wilhelm ließ gestern Mittag durch ein Mitglied der deutschen Botschaft in Wien einen prachtvollen Kranz am Sarge des Kronprinzen Rudolph niederlegen. — Der Kaiser hat drei neue, von ihm gezeichnete Schiffstafeln im Reichstage aufstellen lassen. — Generalfeldmarschall Graf von Waldersee begeht am 8. April d. J. die Feier seines 70. Geburtstages. Der Feldmarschall gedenkt diesen Tag noch in der Heimath zu feiern und dann erst die Reise nach Amerika mit seiner Gemahlin anzutreten. — Der Eisenbahndirektionspräsident a. D. Wirkl. Geheimer Oberregierungsrath William Offermann ist unerwartet in Straßburg i. E., wo er zur Hochzeit seines Sohnes weilte, im 82. Lebensjahre gestorben. — Ein Londoner Finanzblatt behauptet, daß der amerikanische Stahlkönig Schwab nicht zur Erholung nach Berlin gekommen sei, sondern in Folge einer Einladung des schlesischen Eisenhüttenbesitzers Fürsten Henckel von Donnersmarck. Nach Erledigung der geschäftlichen Unterredungen habe Fürst Henckel von Donnersmarck Herrn Schwab zu einem intimen Diner eingeladen, an dem nur noch Fürst Herbert Bismarck, Feldmarschall Graf Waldersee und der österreichische Botschafter v. Szögyenyi theilnahmen. — Rudolf Virchow wird in diesem Semester seine akademische Wirksamkeit nicht mehr aufnehmen. In den Vorlesungen vertritt ihn sein erster Assistent, Professor Dr. Oskar Israel, bei den Staatsprüfungen der Custos Dr. Jürgens. Die medizinische Abtheilung der Berliner Freien Studentenschaft sandte an Virchow ein Telegramm, in dem sie die Hoffnung auf baldige Genesung ausspricht. — In Springe beabsichtigt man, an der Stelle im Saupark, wo der Landrath v. Bennigsen den tödtlichen Schuß bei dem Duell erhielt, einen Denkstein zu errichten. Man hofft, die Erlaubniß der Behörde dazu zu erhalten. — Dem bisherigen Kommandeur des Gardekorps General v. Bock und Polach ist der Schwarze Adlerorden verliehen. — Der Brandmeister Troje von der Berliner Feuerwehr ist zum Brandinspektor der Provinz Ostpreußen gewählt worden und hat diese Wahl angenommen. — Bei der gestrigen Landtagswahl in Frankfurt a. M. wurden 824 Stimmen abgegeben, von denen Redakteur Oeser (demokr.-fortschr.) 471 und Walther vom Rath (natl.) 353 Stimmen erhielten. Oeser ist somit gewählt. — Siebenundsiebzig Frauenvereine petitioniren im Reichstage um Schaffung eines einheitlichen Vereins- und Versammlungsrechts und Aufhebung der den Frauen darin gegenwärtig gezogenen Schranken. — Rentner Edmund Lührmann, früher in Essen, hat der Stadt Wernigerode die Summe von 10 000 Mark mit der Bestimmung überwiesen, dafür auf dem 475 Meter hohen „Armeleuteberg“ einen massiven Aussichtsthurm zu errichten. — In Straßburg wurde gestern die Tagung des Landesausschusses vom Statthalter mit einer Ansprache eröffnet, in welcher es heißt, die Lage der Finanzen des Landes sei durch die Ungunst der allgemeinen wirthschaftlichen Verhältnisse und durch die ebenfalls nicht günstige Gestaltung der finanziellen Beziehungen zum Reiche beeinflußt; es sei daher auf eine möglichste Einschränkung der Neuforderungen streng Bedacht genommen worden. Nur für zwei neue größere Unternehmungen seien erste Raten eingestellt, nämlich für den Bau einer Eisenbahn über Wichy nach Anzelingen und die Regulirung des Oberrheins bis Straßburg. Ferner werde der Entwurf in Angriff genommen, der sich mit der Fortsetzung der Kanalisirung der Mosel von Metz abwärts beschäftigt. Die Ansprache schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, in welches die Versammelten lebhaft einstimmten. Alterspräsident Frey gedachte sodann des Hinscheidens der Kaiserin Friedrich und berührte den Wechsel im Ministerium. Hierauf wurde durch Zuruf das bisherige Präsidium wiedergewählt und das Haus auf den 4. Februar vertagt.

Deutschland.

Berlin, 31. Januar. Die „Berliner Hochschul-Ztg.“, Organ der freien Studentenschaft, beschäftigt sich mit dem Gesetzentwurf über die Verlängerung des Rechtsstudiums und ist der Meinung, daß bei dem größten Theil der Studirenden durch dieses Gesetz nicht das Mindeste gebessert werde. „Man wird es mit Freuden begrüßen, sich nun noch ein Semester mehr dem herrlichen, von jedem Arbeitszwang befreiten Studienleben hingeben zu können.“ Wolle man ernsthaft Wandel schaffen, so müsse nach baierischem Muster die Zwischenprüfung eingeführt und die Studienzeit auf vier Jahre verlängert werden. Diese Vorschläge erscheinen aussichtslos. Wenn aber lediglich das „Zwischenzeugniß“ ohne Zwischenprüfung für die Ausnutzung der verlängerten Studienzeit Bürgschaft leistet, so ist es in hohem Maße wahrscheinlich, daß das neue Semester nicht der Arbeitszeit, sondern der Bummelzeit zunächst, wenigstens bei einem großen Theil der studentischen Jugend gewidmet wird.

— Dem Minister der öffentlichen Arbeiten von Thielen wurden aus Anlaß seines 70. Geburtstages gestern zahlreiche Ovationen dargebracht, u. a. waren auch die Eisenbahnpräsidenten der verschiedenen preußischen Eisenbahndirektionen sämtlich nach Berlin gekommen, um ihrem Chef ihre Glückwünsche auszusprechen. Herr von Thielen gab denselben folgende bemerkenswerthe Antwort: „Meine Herren! Daß meine Herren Präsidenten aus Nah und Fern heute erschienen sind, hat mich tief gerührt und mit wirklich herzlicher Dankbarkeit gegen Sie erfüllt. Sie haben mir ein Opfer gebracht — ich weiß, gern und aus treuer Anhänglichkeit und Verehrung. Ich darf das dreist aussprechen, auch wenn es der Herr Präsident Kranold nicht gesagt hat. Es ist richtig, ich bin aus Ihrer Mitte hervorgegangen, ich habe eine geraume Zeit Ihr Amt verwaltet. Es ist das ja für mich eine außerordentliche Schule gewesen und gewiß die beste Vorbereitung für mein jetziges Amt. Es ist aber vielleicht für Sie hier und da ein bischen unbequem gewesen — wir wollen uns aber an diesem Tage darüber nicht unterhalten — ein bisches unbequem gewesen, insofern einer, der die Schwadron und das Regiment kommandirt hat, auch später als Korpskommandant sich um manche Dinge kümmert, von denen der Schwadronschef und der Regimentskommandeur auch sagen kann: das können wir allein. Aber das hat unserer Freundschaft und unserem gegenseitigen persönlichen und dienstlichen Verhältniß, das allezeit ein ungetrübtes gewesen ist, keinen Eintrag gethan; davon bin ich fest überzeugt, und das spreche ich auch hier meinerseits gerne aus. Sie haben ein schweres Amt, das an Bedeutung und Inhalt und an Sorge erheblich zugenommen hat seit der Reorganisation unserer Verwaltung. Ich habe mit der Reorganisation auf Ihre Schultern viel gelegt, viel Verantwortung, viel Arbeit. Sie haben mich nie im Stiche gelassen, Sie haben alle Zeit aus vollster Ueberzeugung meine Pläne zu den Ihrigen gemacht und das ausgeführt, was ich meinerseits für richtig erkannt habe. Sie sind in das Leben in ganz anderer Weise hineingestellt worden, als das bisher der Fall gewesen ist. Sie sind persönlich aus dem wohlgesicherten Hause, das der Präsident in früherer Zeit gehabt hat, herausgetreten und an die Oeffentlichkeit gedrängt worden. Sie haben alle Ihre Aufgabe erkannt und demgemäß Ihre Thätigkeit eingerichtet. Dem verdanken wir, daß unsere Zustände in der preußischen Eisenbahnverwaltung zur Zeit als mustergültig von allen Seiten anerkannt werden. Es ist heute ein Tag, an dem ich das sehr wohl selbst aussprechen darf, und wenn ich es ausspreche, so thue ich es nicht, um mich zu rühmen, sondern um diejenigen zu rühmen, die meine Pläne ausgeführt haben, die ihrerseits die Verantwortung für die ganze Verwaltung übernehmen: das sind in erster Linie die Herren Präsidenten. Meine Herren, aus der Zeit, die Blüthen und reiche Früchte brachte, sind wir ja allerdings leider — hoffentlich nur für kurze Zeit — herausgetreten. Wir sind in eine Zeit gekommen, von der man sagen muß: sie gefällt uns nicht; aber gerade in dieser Zeit rechne ich auf meine Herren Präsidenten, daß sie alles thun werden, um die Mißlichkeit der Lage ihrerseits helfend abzustellen, um ihrerseits auch dafür zu sorgen, daß wir den Arbeitslosen Arbeit geben, daß wir der muthlosen Industrie wieder Muth einflößen, daß wir überhaupt zur Hebung der Landeswohlfahrt nach Kräften beitragen. Ich weiß, daß ich mich in aller Zukunft auf Sie verlassen kann. Und nicht nur ich, sondern jeder, der nach mir kommt. Meine Herren! Meinen tiefgefühltesten, aus vollstem Herzen kommenden Dank dafür, daß Sie heute erschienen sind, und mir Ihre Glückwünsche zu meinem siebzigsten Geburtstage überbracht haben. Siebzig Jahre alt werden, ist kein Verdienst und nur ein mäßiges Vergnügen. Nochmals meinen herzlichsten Dank!“

— Auf das Telegramm des Vizekönigs in Calcutta, in welchem dieser den deutschen Kaiser zum Geburtstage beglückwünschte, auf den hochherzigen Beitrag des Kaisers für den Fond zur Linderung der Hungersnoth in Indien hinwies und dem Vergnügen Ausdruck gab, welches ihm, dem Vizekönige, der Verkehr mit den deutschen Offizieren bei dem Frühstück in Calcutta bereitet habe, sprach der Kaiser den besten Dank für das liebenswürdige Telegramm, des Gedenkens seines Geburtstages und für den den Offizieren seines Schiffes „Thetis“ bereiteten gastfreundlichen Empfang aus.

— Im englischen Unterhause fragte gestern Gibson Bowles, ob ein schriftliches Uebereinkommen zwischen der englischen und deutschen Regierung bezüglich des Baues der Bagdadbahn bestehe. Arthur Balfour erwidert: Nein. — Handelsminister Gerald Balfour erklärte hierauf, der Handelsminister mache sorgfältige Studien über die Wirkung, welche der deutsche Zolltarif auf den englischen Handel haben werde.

Ausland.

In Brüssel kam es gestern in der Repräsentantenkammer, in welcher über einen Antrag auf gerichtliche Verfolgung des sozialistischen Abgeordneten Maeets berathen wurde, zu stürmischen Scenen. Als Woeste für den Antrag eintrat, ertönten von den Tribünen Rufe: „Hoch das allgemeine Wahlrecht, nieder mit der Kutte.“ Der Präsident befahl, einen der Schreier zu verhaften. Während dessen fanden im Hause lärmende Auseinandersetzungen zwischen den sozialistischen und klerikalen Abgeordneten statt, wobei der Klerikale Verhaegen, welcher dem Präsidenten eine an den Zwischenrufen von der Tribüne betheiligte Person bezeichnet haben sollte, von den Sozialisten als Polizeispion bezeichnet wurde. In der Folge kam es zu Thätlichkeiten. Der Präsident ließ hierauf die Tribünen räumen, wobei fünf Personen verhaftet wurden. Nachdem die Ruhe wiederhergestellt war, wurde die Berathung wieder aufgenommen. Da aber der sozialistische Abgeordnete Terwagne jetzt noch fortfuhr, Verhaegen zu beschimpfen, schloß der Präsident die Sitzung.

In Paris starb achtzigjährig der Senator auf Lebenszeit Denormandie, ehedem Gouverneur der Bank von Frankreich und zuletzt Präsident des Verwaltungsrathes des Comtoir d'Escompte.

In Belgrad erklärte in Beantwortung der Interpellation über den deutschen Zolltarifentwurf der Handelsminister Dr. Milovanowitsch im Senate, Serbiens Interessen seien in dieser Angelegenheit mit jenen Oesterreich-Ungarns und Rußlands, die dabei in erster Reihe interessirt wären, identisch. Deutschland werde auf diese beiden Staaten sowohl aus politischen wie wirthschaftlichen Gründen Rücksicht nehmen müssen. Inwiefern diesen großen Ländern die Mitwirkung Serbiens von Werth erscheinen sollte, können sie darauf rechnen, daß sich Serbien und wahrscheinlich auch die übrigen Balkanländer mit ihnen identifiziren werden.

Stadtverordneten-Sitzung
vom 30. Januar.

Vorsitzender Herr Dr. Delbrück. Zum Vorsteher der Sparkasse wird an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Blau Herr Kuhk

Der Vizepapa.

Novelle von John-Arnstadt.

[6] [Nachdruck verboten.]

Da riß der Schaffner die Thür auf: „Hier einsteigen! Vorwärts, meine Herren! Es geht sogleich weiter.“

Zwei Offiziere, ein älterer, sehr vornehm aussehender mit zwei Orden und ein ganz junger, Unterleutnant — Onkel und Neffe — drängten sich herein.

Gustel that einen leisen Schrei und riß den schrecklichen Hut ganz und gar herunter, so daß der dünne, graue Scheitel zur vollen Geltung kam, wobei das Reisedeckenpacket mit dem Gummischuh von ihren Knieen herab zu Boden fiel. „O weh, das Kind!“ riefen die Herren vom Militär wie aus einem Munde und der junge sprang hinzu, es aufzuheben. Als ihm aber statt eines schwerverletzten Menschenköpfchens Annemaries wohleingewickelter Schuh entgegendunkelte, trat er — sich auf die bartumsproßten Lippen beißend — zurück und sagte mit einem unbeschreiblich komischen Blick auf den tieferröthenden Backfisch:

„Ach so! Wohl ein Scherz?“

Annemarie nickte und der junge Krieger salutirte und lachte:

„Famoser Witz, gnädiges Fräulein; mein Name ist von Felseck. Hier mein Onkel, Major zu Dienst von Felseck.“

Der Professor sprang auf:

„Professor Leitemann — meine Töchter.“ — Die schönen Mädchenhäupter neigten sich und selbst Gustel knixte verschämt: „Die Wirthschafterin“. Dann nahmen alle ihre Plätze ein und der Zug setzt sich in Bewegung.

Trotz aller beabsichtigten Zurückhaltung entspann sich doch bald zwischen den alten und jungen Leuten die lebhafteste Unterhaltung und noch bevor Berlin erreicht war, wußten beide Parteien so ziemlich die ganze Lebensgeschichte von einander; sogar Ziel und Zweck seiner Reise plauderte der Herr Professor unvorsichtigerweise aus, doch wurde diese Indiskretion väterlicherseits nur von Irmgard mit heimlicher Freude bemerkt; Annemariechen war viel zu sehr von dem Neffen Felseck in Anspruch genommen, denn er schnitt ihr die Kour auf Tod und Leben und trug ihr all seine tollen Streiche aus dem Kadettenhause vor, während Gustel mit selbstquälerischer Altjungfernphantasie sich die nächste Zukunft in den schwärzesten Farben ausmalte.

Aber eins drückte doch wie eine schwere Hand auf des Professors Stimmung: ängstlich betroffen sah er Annemaries burschikosem Benehmen und dem zerstreuten, in sich selbst versunkenen Wesen seiner Aeltesten zu. Beides war ihm entsetzlich an jungen Mädchen und er war bisher immer so froh gewesen, daß seine Töchter verständig und fein ehrbar neben ihm wandelten; doch nun, da er auf Herrn Opphardts Rath hin die Zügel einmal weniger straff gehalten, mußte er erleben, daß Annemarie nach seinen strengen Begriffen gleich ordentlich über die Schnur schlug. Schrecklich! Unter diesen Umständen konnte er das seinem Verleger gegebene Versprechen doch nicht halten. Er kämpfte innerlich und unbemerkt einen schweren Kampf mit seinen Grundsätzen, während er den Manöver- und Waffenberichten des Majors zuhörte und die konfusesten Antworten gab.

In Berlin trennten sich die beiden Offiziere von Leitemanns, die einem entfernten Bahnhofe zufahren mußten; erbebend sah der Professor, daß Annemarie dem jungen Felseck mit einem merkwürdig vielsagenden Blick die Hand reichte. Das war zu arg! Beim Bahnwechsel bezahlte er daher ein ganzes Koupee für sich und die Seinen allein, nur um den Töchtern kein weiteres Feld für ihre Thorheiten zu geben; aber als gegen Abend das Ziel der Reise erreicht war, und er griesgrämig und wie zerschlagen vor Müdigkeit auf einen Stuhl im Wartesaal hinsank, beschloß er doch, noch einmal nachzugeben, und den Dingen ihren Lauf zu lassen.

Es war ein selten schöner Abend; die köstliche mildfeuchte, von allen möglichen Blumengerüchen erfüllte Luft verrieth schon die Nähe der See, obschon hier am Bahnhofe nicht einmal der Strom zu sehen war, von welchem der kleine Badeort seinen Namen hatte. Papa Leitemann lehnte sich mit ausgebreiteten Armen in das lederbezogene Polster zurück — eine ihm ganz ungewohnte Pose — und seufzte wie unter Zentnerlast hervor:

„So, Kinder, da wären wir. — Was sagt Ihr dazu?“

Annemarie schob ihren neuen Matrosenhut aus der Stirn und jubelte:

„Hier, Papachen? Hier dürfen wir bleiben? O, das ist ja einfach süß, Irme!“

Irme lächelte: „Entzückend!“ und Gustel wand sich wie eine beleidigte Königin durch den ab- und zuströmenden Menschenknäuel hindurch und fragte:

„Was nun, Herr Professor?“

„Ah, Ruhe, Ruhe! Nichts als Ruhe. Von diesem Augenblick an lebe ich nur meiner Erholung und kümmere mich um nichts, um gar nichts. — Oder wollt Ihr etwas genießen?“

„Wir danken,“ sagten die Schwestern.

„Aber Sie, Gustel?“

Die alte, innerlich entrüstete Köchin warf ihrem Herrn einen giftigen Blick zu und flötete mit zittriger Stimme:

„Ich für meine Person danke sehr. Doch, was wird's denn weiter?“

„Weiß ich nicht.“

„So? Das wissen der Herr Professor nicht? Da werd' ich wohl das Gepäck wieder auf meine Schultern nehmen müssen.“

„Thun Sie das nur.“

„Gedenken Sie hier zu übernachten?“

„Nein, das nicht“, brummte der Professor und griff nach einer daliegenden Zeitung, mit welcher er zuerst den Kellner heranwinkte und sich ein Seidel Bairisch bestellte; dann vertiefte er sich in die Spalten des Blattes, unbekümmert um die Seinen und die verwunderten Blicke der Umstehenden und Vorübereilenden. Gustel und die Fräuleins standen wie auf Nadeln und wußten nicht, was sie denken und thun sollten. Endlich faßte sich Irmgard ein Herz und fragte:

„Müssen wir nicht eine Wohnung suchen?“

Papa ließ die Zeitung sinken und starrte sein Töchterchen wie geistesabwesend an:

„Eine Wohnung? — — Natürlich! — — Sofort! Gehe nur hin.“

„Ich?“

„Du! Freilich. Wer denn sonst?“

„Papa! Ich soll ganz allein —“

„Dummheiten. Ein Mädel von zwanzig Jahren! Mach nur daß Du hinkommst!“

„Laß mich mitgehen, liebes gutes Väterchen! Ja? Bitte, bitte, erlaub' es mir doch!“ bat Annemarie, doch der Professor runzelte die Stirn und gebot ernst und streng:

„Nein, Du bleibst hier bei mir!“

„Aber warum denn nur?“

„Weil ich das so will!“

„Aber Irme kann doch nicht allein nach einer Wohnung gehen, des Abends in einem wildfremden Ort!?“

„Freilich kann sie das! Mit zwanzig Jahren! Da war ich schon Soldat.“

„Wir sind doch aber gar nicht dazu erzogen?“

„Zu was seid Ihr nicht erzogen?“

„Zu solcher Selbstständigkeit.“

„Eben darum! Ihr sollt es lernen, auf eigenen Füßen zu stehen; es ist die höchste Zeit dazu und ich habe es Herrn Opphardt versprochen, Euch die in Euerem Alter nöthige Freiheit von jetzt ab zu gewähren.“

„Famos!“ rief Annemarie und erschrak dann vor dem Laute ihrer eigenen Stimme, als die Leute ringsum sich belustigt nach ihr umwandten und der Professor mit hartem Griff ihre Rechte umfaßte und sie neben sich auf einen Stuhl zwang.

„Nein, aber Annemariechen, so was!“ jammerte Gustel, „gar keine Lebensart! Wenn das die selige Frau Mama wüßten! — — Fräulein Irmgard, ich gehe mit; der Herr Professor erlauben mir's doch?“

„Meinetwegen.“

„Aber bitte, erst den Gepäckschein!“

„Lassen Sie mich in Frieden!“

„Sollen denn die Sachen einstweilen hier bleiben, Väterchen?“ fragte nun Irmgard, als die rathlose Gustel kopfschüttelnd jedes weitere Wort aufgab.

„Wie Du willst, Kind. Laß mir nur meine Ruhe.“

„Nun, dann mit Gott, Gustel, gehen wir. Addio, Papachen! Auf Wiedersehen, Annemarie.“

Annemarie nickte nur mit finsterem Gesicht unter dem wieder tief hereingezogenen Matrosenhütchen hervor und wickelte dabei das Ende ihres Zopfes um die Finger. Nach flüchtiger Anfrage um Weg und Richtung am Büffet machten sich Irmgard und Gustel auf die Suche nach einem passenden Asyle.

Gleich um die Ecke der Bahnhofstraße herum bot sich ihnen ein Bild, bei dessen Anblick die Alte wie in Entzücken erstarrt mit gefalteten Händen stehen blieb und die sonst so stille Irmgard in einen Freudenruf ausbrach; es war der Strom mit seinen Schiffen und Schiffchen und darüber hinaus im Glanze der Abendsonne das herrliche, weite, freie Meer.

(Fortsetzung folgt.)

vorgeschlagen.— Herr Dr. Graßmann hält es weder für zweckmäßig noch für gerecht, daß nur Kaufleute zu Vorstehern der Sparkasse gewählt werden sollen. Redner schlägt Herrn Berndt vor. — Herr Greffrath tritt für die Wahl des Herrn Kuhk ein. — Herr Dr. Graßmann erwidert, er habe garnichts dagegen, daß Kaufleute zu Vorstehern der Sparkasse berufen werden, ein Hausbesitzer könne dort aber doch als Sachverständiger in Hypothekenangelegenheiten sehr von Nutzen sein. — Ein von Herrn Braesel gestellter Vertagungsantrag wird abgelehnt. Die Zettelwahl ergiebt für Herrn Kuhk 26, für Herrn Berndt 29 Stimmen. Letzterer ist somit gewählt. — Zum Mitglied der Hafendeputation wird an Stelle des verstorbenen Herrn Wächter Herr Blumenthal gewählt. — Wiederholt vertagt wird der schon in voriger Sitzung erörterte Antrag auf Genehmigung des Projekts zur Anlage von Doppelgeleisen der Straßenbahn in der Gießereistraße. — Vertagung beschließt die Versammlung ferner bezüglich einer Vorlage wegen Ausführung des Gesetzes über Anstellung der Kommunalbeamten. — Herr Wechselmann berichtet über eine Petition des Bezirksvereins Bredow um Mitwirkung der städtischen Körperschaften dahin, daß auch im Stadttheil Bredow bis an die Weichbildgrenze Stettins der Zehnpfennigtarif von der Straßenbahn-Gesellschaft eingeführt werde. Referent erachtet die Wünsche und Beschwerden der Petenten für gerechtfertigt. Der gegenwärtige Zustand, wonach man wohl von Bredow bis zum Königsthor für 10 Pfennig fahren könne, nicht aber zum Dampfschiffsbollwerk, sei jedenfalls sehr merkwürdig. Die Versammlung ersucht, dem Antrage des Referenten entsprechend, den Magistrat, auf Erfüllung des in der Petition ausgesprochenen Wunsches bei Gelegenheit hinzuwirken. — Für einen Erweiterungsbau der Bugenhagenschule werden 52 000 Mark bewilligt. Auf einen speziellen Anschlag wird Verzicht geleistet, da es sich nur darum handelt, die vorhandenen Gebäude in derselben Ausführungsweise zu verlängern. Ein Unterschied besteht allein darin, daß massive Decken ausgeführt werden sollen. — Eine Vorlage auf Ankauf der Grundstücke Werftstraße 1 und 2 zum Preise von 200 000 Mark wird zur Berathung in die nichtöffentliche Sitzung verwiesen. — Zurückgegeben wird dem Magistrat ein Antrag auf Nachbewilligung von insgesamt 71 654,40 Mk. mit dem Ersuchen um nähere schriftliche Begründung. — Zur Vorberathung über Aenderung und Erlaß von Steuer- und Gebührenordnungen soll eine gemischte Kommission niedergesetzt werden, aus der Versammlung werden dafür 10 Mitglieder delegirt. Die Wahl erfolgt alsbald nach den Vorschlägen des Bureaus. — Zur Beschaffung von Unterrichtsmitteln und Verwaltungsgegenständen für die 30. Gemeindeschule und für die katholische Mädchenschule am Klosterhof werden 1747,70 Mark bewilligt, ferner zur Anlage von Gasglühlichtbeleuchtung in der letzterwähnten Schule 370 Mark. — Der Baufonds des Verwaltungsgebäudes an der Magazinstraße wird um 1500 Mark verstärkt zur Ausführung baulicher Veränderungen im dritten Obergeschoß, soweit dasselbe von der bautechnischen Abtheilung für Wasserbau und Kanalisation benutzt werden soll. — Für die Straßen zwischen dem ehemaligen Dorf Bredow und dem Vulkangeleise ist ein Fluchtlinienplan entworfen, wonach dieselben eine Breite von 18 Metern erhalten, mit Ausnahme der einseitigen Straße am Bahngleis. Die Versammlung ertheilt diesem Fluchtlinienplan ihre Zustimmung. — Genehmigt wird ferner eine Abänderung der Fluchtlinie des Bollwerks zwischen Splittstraße und Langebrückstraße. Die Straße soll im Hinblick auf das stetige Anwachsen des Verkehrs eine nicht unwesentliche Verbreiterung erfahren. — Die Hafendeputation wird ermächtigt, die lagergeldfreie Frist im Freibezirk von 48 Stunden auf 6 Werktage auszudehnen. — Eine Petition des Hausbesitzervereins Unter-Bredow um Pflasterung der Auguststraße erledigt sich dadurch, daß der nächstjährige Etat bereits eine Position hierfür enthält. Eine weitere Petition desselben Vereins um Erlaß der Straßenreinigungsgebühren während der Neupflasterung wird durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. — Der Magistrat theilt mit, daß die Amtsperiode des Herrn Stadtrath Wigand am 1. Juli d. J. abläuft. Zur Vorbereitung der Ersatzwahl wird eine Kommission eingesetzt bestehend aus den Herren Herbert, Hemptenmacher, Poppe, Dr. Scharlau, Schröder und Wichards. — Bei Uebernahme des Kassenbestandes der Gemeinde Nemitz stellte sich heraus, daß der Rechnungsführer in einem Falle die Zinsen von Sparkassengeldern für sich vereinnahmt hatte in dem Glauben, daß er hierzu berechtigt sei. In Verfolg dieser Angelegenheit sind von dem Rechnungsführer 77,64 Mark erstattet worden, hierüber ist eine Magistratsvorlage an die Versammlung gelangt, dieselbe wird durch Kenntnißnahme erledigt. — Eine längere Erörterung wird hervorgerufen durch eine Vorlage auf Anstellung eines akademisch gebildeten Obergärtners. Derselbe soll ein Gehalt von 3000 Mark beziehen. Zugleich wird beantragt, das Ruhegehalt für den Friedhofsverwalter Röhl vom 1. April 1902 ab auf 1200 Mark jährlich zu erhöhen, ferner zu genehmigen, daß der Friedhof an der Grabowerstraße vom 1. April ab für städische Rechnung verwaltet werde. Endlich wird die Versammlung ersucht, sich prinzipiell damit einverstanden zu erklären, daß sämtliche städtischen Friedhöfe, soweit dieselben für Beerdigungen geschlossen sind, allmälig in Parkanlagen und Erholungsstätten umgewandelt werden. In diesen letzten Antrag will die Finanzkommission noch als Zusatz eingefügt sehen die Worte: „mit Ausnahme des Zentralfriedhofes". Mit dieser Abänderung wird die Vorlage vom Referenten, Herrn Braesel, zur Annahme empfohlen. — Herr Klein bekämpft die Vorlage, soweit dieselbe auf Anstellung eines akademisch gebildeten Obergärtners hinausgeht. Mit der Anlage von Fort Leopold, auf die hingewiesen worden sei, habe es noch gute Weile, zur Erhaltung der vorhandenen Anlagen genüge aber die Kraft unseres Stadtgärtners durchaus. Die generelle Ermächtigung zur Umwandlung der geschlossenen Friedhöfe will Redner ebenfalls versagen und darüber von Fall zu Fall entschieden wissen. — Auch Herr Dittmer glaubt, daß man die 3000 Mark Gehalt sparen könne, was bei der gegenwärtigen Finanzlage gewiß zu empfehlen sei. — Herr Wichards giebt zu, daß die Anlage der Haken-Terrasse eine künstlerische Kraft erfordere, er würde aber dann empfehlen, eine solche gerade hierfür von außerhalb zu beziehen und nicht Experimente durch einen eigenen Obergärtner anstellen zu lassen. — Herr Dr. Graßmann tritt für die Vorlage ein, bezüglich der Haken-Terrasse schließt er sich jedoch dem Wunsche des Herrn Wichards an. Nachdem man anderthalb Millionen für die Anlage selbst bewilligt habe, könne es doch nicht mehr darauf ankommen, noch 10 000 Mark für den absolut besten Plan auszugeben. — Herr Baurath Meyer meint, die Ziele der Vorlage wären mehrfach verkannt worden. Es handle sich im Besonderen darum, eine geschickte Hand zu gewinnen für die Ausgestaltung des Planes, der ja an sich bereits vorhanden sei. Schwierigkeiten dürfte namentlich die Angliederung des schon Vorhandenen an das neu zu Schaffende bereiten und dazu müsse man eine geeignete Kraft auch dauernd verpflichten. — Nachdem noch Herr Rieck für die Vorlage eintrat, erklärt Herr Wichards, daß er sich nunmehr ebenfalls von deren Nothwendigkeit überzeugt habe. Der Antrag Klein wird abgelehnt und die ganze Vorlage mit dem Zusatzantrage der Finanzkommission genehmigt.

Eine längere Debatte riefen die vom Magistrat zur Geschäftsordnung für die Stadtverordneten-Versammlung gemachten Abänderungsvorschläge hervor, über welche namens der Kommission Herr Braesel referirte. § 17 sollte folgenden Zusatz erhalten: „Die Kommissionen sind Theile der Stadtverordneten-Versammlungen; es kann sich der Magistrat in ihnen daher durch Abgeordnete vertreten lassen (§ 38 St.-O.) und muß gehört werden." — Herr Dr. Graßmann beantragt dazu den weiteren Zusatz: „Auf Antrag eines Kommissionsmitgliedes findet aber die Schlußberathung und Abstimmung allein unter den Kommissionsmitgliedern statt." Letzteren Zusatz bekämpften als ungesetzlich die Herren Lippmann, Braesel und Stadtrath Maß, während derselbe von Herrn Dr. Graßmann und Herrn Voigtherr vertheidigt wurde. Im Laufe der weiteren Debatte stellt Letzterer den Antrag, § 17 ganz zu streichen und dieser Antrag gelangte schließlich zur Annahme. — Bei § 18 ist bei Abs. 3 über die Drucklegung der Vorlagen eine Meinungsverschiedenheit. Der Magistrat beantragt die völlige Streichung des Abs. 3. Die Kommission schlägt vor: „Die Vorlagen des Magistrats und zwar formulirte Anträge mit Begründung, sowie selbstständige Anträge von Mitgliedern der Versammlung sollen in der Regel im Wortlaut, Petitionen von Privatpersonen auszugsweise gedruckt den Stadtverordneten spätestens an dem der Sitzung vorhergehenden Sonnabend zugehen. Zum Zwecke der Drucklegung wird vom Magistrat eine druckfertige Abschrift seiner Vorlagen dem Stadtverordnetenvorsteher übergeben, der die Drucklegung veranlaßt. Soweit diese Vorlagen, Anträge und Petitionen einer besonderen (§ 11 Abs. 3) Kommission zur Vorberathung überwiesen waren, sind auch deren Beschlüsse in die Druckvorlage aufzunehmen." Herr Voigtherr schlägt für den Schlußpassus folgende Fassung vor: „Soweit diese Vorlagen, Anträge, Petitionen einer besonderen Kommission oder einer ständigen Deputation zur Vorberathung überwiesen waren, sind auch deren Beschlüsse in die Druckvorlage aufzunehmen, ebenso die Vorschläge der genannten Berichterstatter." Nach längerer Debatte wurde der Kommissionsantrag mit 24 gegen 19 Stimmen angenommen. Die weiteren Absätze gaben zu Debatten keine Veranlassung.

Bewilligt wurden 19 800 Mark für Erdarbeiten in der verlängerten Elysiumstraße und Feldstraße bei der Gemeinde-Doppelschule in Unterbredow, 13 700 Mark für Wegearbeiten auf dem Hauptfriedhof, 6000 Mark für Einebnung des Bauterrains am Bahnhof Pommerensdorf. Alle diese Bewilligungen fallen unter den Sammelbegriff der Nothstandsvorlagen. Damit im Zusammenhange steht ferner die Beschaffung von 60 eisernen Schneeabfuhrkarren zum Preise von 5572,50 Mark. — Die Versammlung nimmt Kenntniß von der Wahl des Stadtsekretärs Nordmann zur probeweisen Verwaltung der Oberinspektorstelle am Krankenhause.

Eine weitere Vorlage betraf das Stadttheater, es sollen in den Etat des nächsten Jahres a) für Besoldung des Theatermalers Bomke und zwar unter besonderer Nummer 2700 Mark und b) für die Instandsetzung und Erneuerung der Dekorationen nur der Betrag von 3800 Mark eingestellt werden, so daß hierdurch die für die drei Pachtjahre des Herrn Dir. Gluth bewilligten Mittel zur Instandsetzung der Dekorationen um 5500 Mark erhöht werden. Herr Braesel als Referent hob hervor, daß die Finanzkommission getheilter Meinung über die Vorlage gewesen sei, die Minderheit habe sich gegen dieselbe erklärt. Herr Dr. Delbrück vertrat in der Versammlung den Standpunkt der Minderheit und beantragte Ablehnung der Vorlage. Herr Klein empfahl Annahme derselben mit der Aenderung, daß das Gehalt des Dekorationsmalers auf 3000 Mark festgesetzt werde. Herr Ladewig beklagte das geringe Interesse der Stettiner Bevölkerung an dem Theater und nahm die Geschäftsführung des Herrn Dir. Gluth in Schutz, worauf sowohl Herr Braesel wie Herr Dr. Delbrück hervorhoben, daß diese Geschäftsführung mit der Vorlage nichts zu thun habe. Nachdem auch Herr Stadtrath Wigand für die Vorlage eingetreten, wird dieselbe mit dem Zusatzantrage des Herrn Klein angenommen. — Ohne Debatte wurde dem zwischen der Stadt und der Aktien-Ges. Kleinbahn Casekow-Penkun-Oder abgeschlossenen Vertrage zugestimmt, nach welchem der Gesellschaft gestattet wird, einen 232 Quadratmeter großen Flächenraum in der Gemarkung Pommerensdorf, in dem Rohrleitungen der städtischen Wasserwerke verlegt sind, leihweise unentgeltlich in der Art zu gebrauchen, daß dasselbe in Eisenkonstruktion überbrückt wird. — Debattelos wurde auch der Einrichtung eines bakteriologischen Laboratoriums im Amtszimmer des Departementsthierarztes Pauli auf dem städt. Viehhofe zugestimmt, dessen Einrichtung und Unterhaltung die Landwirthschaftskammer trägt. Ueber eine Petition der Wittwe Füllner auf Aufhebung einer Verfügung der städtischen Bauverwaltung, durch welche die Räumung einer nicht konsentirten Dachwohnung in ihrem Hause Oberwiek 30 verlangt wird, geht die Versammlung zur Tagesordnung über. Die weiteren Gegenstände der Tagesordnung wurden debattelos den Vorlagen gemäß erledigt.

Kunst und Literatur.

Der Verlag von Herm. Seemann Nachf. in Leipzig hat wieder eine Reihe von Novitäten herausgegeben. In „Frau Eva", das Buch unserer Liebe von Georg Niedenführ (Preis brosch. 4 M., geb. 5 M.) behandelt der Verfasser das ewige Problem — Mann — Weib. Um es zu erschöpfen, beschränkt er sich auf zwei Personen: das hingebende Weib mit der Neigung zu Ruhe und Stillstand, mit der Sehnsucht nach Höhe, mit der Fähigkeit zur Anregung; den selbstherrlichen Mann, der das Weib zu dem Ideal zu formen und emporzuheben strebt, das jenes selber ihm giebt. Es wird der Kampf der beiden Wesensarten geschildert, der nicht mit dem leiblichen Besitz endet, sondern darnach erst beginnt und Eigenschaften und Gewalten entfesselt, wie nur Liebe sie in zwei Menschen auslösen kann. Der jugendlich poetische und lachend bejahende Zug, der durch das Ganze geht, erhebt es auf einen bedeutenden literarischen Rang. — In „Freundes Glück" (Preis brosch. 2,50 Mark) bietet Dr. Heinr. v. Schoeler eine venezuanische Novelle, in der er in Form einer in Venedig spielenden Künstlernovelle das psychologische Problem der künstlerischen Herrenmoral behandelt und das Recht des Stärkeren, sich fremdes Glück anzueignen, einer scharfen Untersuchung unterzieht. Seine Kernfrage ist, ob dem Künstler seine Ausnahmemoral zuzuerkennen sei oder nicht. Dabei kommen auch alle modernen künstlerischen Bestrebungen und Strömungen zur Darstellung. — Sehr interessant ist auch: „Bauernstolz". Dorfgeschichten aus dem Weserlande von Lulu von Strauß-Torney. (Preis brosch. 3 Mark.) Diese Erzählungen und Skizzen aus dem Leben der Schaumburg-Lippeschen Bauernwelt sind von einer realistisch dichterischen Kraft, von einer Schärfe der Beobachtung, wie sie sonst selten Frauen zur Verfügung stehen. Das ganze Gemüthsleben der niederdeutschen Bauernwelt, die reiche Kultur im Lande der rothen Röcke wird unter ihrer Feder lebendig. Dazu kommt die große Meisterschaft, mit der sie den heimischen Dialekt beherrscht. Man hat die Dichterin in den Balladen, die sie im Göttinger Musenalmanach veröffentlichte, so wuchtig und markig gefunden, daß man sie mit Annette von Droste-Hülshoff verglichen hat. Auch die Bauerngeschichten sind dieses Lobes würdig, denn auch in ihnen offenbart sich ein wurzelhaftes Können, ein Heraufklingen alles Heimathlichen und echt Volksthümlichen. — Schließlich bringt der Verlag eine neue Ausgabe von Ludwig Nohl's „Eine stille Liebe zu Beethoven (br. 3 M., geb. 4 M.). Es ist das Tagebuch des Frl. Giannatasio del Rio, das der berühmte Musikhistoriker vor Jahren herausgegeben hat, und das nun in einer geschmackvollen Neuausgabe vorliegt. Für das Verständniß von Beethovens eigenartiger, tief angelegter Natur sind diese reizvollen Aufzeichnungen einer Zeitgenossin, in deren Familie der Meister häufig verkehrte, eine der wichtigsten Quellen. Wir empfehlen ihre Lektüre allen, die nicht blos dem Musiker, sondern auch dem Menschen Beethoven näher treten wollen.

Konzert.

Die „Akademie für Kunstgesang" unter Leitung ihres neuen Dirigenten Herrn Philipp Gretscher veranstaltete gestern im großen Saale des Konzerthauses einen Schumann-Abend und hat sich damit Dank und vielen Beifall der äußerst zahlreichen Zuhörerschaft erworben. Es war wohl zuerst zweifelhaft, ob ein ganzer Konzert-Abend nur einem Komponisten gewidmet werden könne, ohne einförmig zu werden, doch erwies sich diese Befürchtung im Laufe des Konzerts als grundlos, denn sowohl die Zusammenstellung des reichen, abwechselungsvollen Programms als auch die vortrefflich gelungene Durchführung so vieler herrlichen Gaben zeugte von der Vielseitigkeit des berühmten Tonschöpfers, aber auch von der Meisterschaft des Herrn Gretscher, der es verstand, die reizenden Chöre und Duette so zu vertheilen, daß Alle befriedigt wurden. Der stattliche Damenchor folgte seiner Führung unbedingt, wodurch die feinsten Schattirungen, besonders bei den Echostellen, von großartiger Wirkung waren, während die Duette öfter an Ungleichheit litten. Den zweiten Theil füllte „Der Rose Pilgerfahrt" aus, ein Gesangsmärchen für Solostimmen, Chor und Klavier, Dichtung von Moritz Horn. Auch dieses reizende Stück wurde in jeder Beziehung musterhaft wiedergegeben, sowohl die klangvollen Chöre als auch die Solostellen erzielten ihre Wirkung, besonders wohlthuend wurde auch die gute Vokalisation der sämtlichen Vorträge empfunden, wodurch sich Herr Gretscher noch besonders verdient macht. Auch der Männerchor kam hierbei zur Geltung — das einzige Mal an diesem Abend — und erhielt reichen Beifall. Die Sängerin der Rose, Frau Gretscher-Sebaldt, sang ihre Lieder mit Innigkeit und Wärme, aber auch die andern Solopartien lagen in guten Händen. Die schwierige Klavierbegleitung hatte Frau Gramtz übernommen und führte dieselbe recht gut aus. Alles in Allem können Herr Gretscher sowohl als seine Sängerschaar mit Befriedigung auf diesen wohlgelungenen Abend zurückblicken. — —

Provinzielle Umschau.

Ueber das Vermögen des Fräuleins Anna Sellier in Binz ist das Konkursverfahren eröffnet. — In Vilmnitz bei Lanterbach wollte der Gastwirth G. Schütt einigen bei ihm eingekehrten Handlungsreisenden seinen Revolver zeigen, den er stets geladen über seinem Bett hängen hat. Durch eine Unvorsichtigkeit entlud sich die Waffe und der Schuß ging Herrn Sch. in die Hand, sodaß der Verletzte sich nach Greifswald zur Operation begeben mußte. — In Barth treibt seit einiger Zeit ein Hundefeind sein Unwesen. Derselbe hat seit Sonnabend bereits 5, zum Theil werthvolle Hunde vergiftet. — Im Walde bei Jagdkrug wurde der Kutscher des Konditors Schleif in Wolgast mit seinem Fuhrwerk von Strolchen angefallen. Während einer den Pferden in die Zügel fiel, bestiegen die beiden andern das Gefährt, überwältigten den Führer, wobei sie ihm den Rock zerrissen, ihm Verletzungen im Gesicht beibrachten und ihn seiner Baarschaft im Betrage von 23 Mark beraubten. — Der bisher bei dem Landgericht und zuletzt bei der Staatsanwaltschaft in Köslin beschäftigt gewesene Referendar Schubert, welcher mit einem Kollegen ein unblutig verlaufenes Duell ausgefochten hat und deshalb zu sechs Monaten Festungshaft verurtheilt worden war, ist aus dem Justizdienste entlassen worden. — Zum Beigeordneten von Demmin mit dem Amtstitel „Stadtsyndikus" wurde Bürgermeister Dr. Lemm aus Konitz gewählt.

Gerichts-Zeitung.

— Ueber die Erhebung von Synagogenbeiträgen hat das Oberverwaltungsgericht eine grundsätzlich wichtige Entscheidung getroffen. Die „Köln. Ztg." berichtet darüber: Der Vorstand der Synagogengemeinde zu Ruhrort hatte den Prokuristen Ludolf Adler mit 176 Mark für die Jahre 1898—99 und 1899—1900 nach der Hälfte seines Einkommens zu den Synagogenbeiträgen herangezogen. Adler selbst ist Dissident, seine Ehefrau gehört der jüdischen Religion an, während seine Kinder in der christlichen Religion erzogen werden. Nach fruchtlosem Einspruch erhob Adler Klage und behauptete, der Vorstand der Synagogengemeinde habe kein Recht, ihn zu den Synagogenbeiträgen zu veranlagen, da er der jüdischen Religion nicht angehöre, seine Ehefrau und Kinder benutzten ebenfalls die Einrichtungen der Synagogengemeinde nicht. Der Synagogenvorstand erklärte, es habe sich eine Observanz gebildet, wonach die nicht jüdischen Ehemänner von Jüdinnen mit dem halben Einkommen zu den Synagogenbeiträgen herangezogen würden; in Köln, Krefeld, Düsseldorf u. s. w. würde ebenso verfahren. Der Bezirksausschuß entschied jedoch auf Freistellung, da die behauptete Observanz sich nicht gebildet habe. Das Oberverwaltungsgericht entschied ebenfalls zu Gunsten von Adler und bestätigte die Vorentscheidung.

Schiffsnachrichten.

— Der der Hamburg-Amerika-Linie gehörige Dampfer „Australia", der auf der Schelde auf der Höhe von Doel gestrandet ist, ist nach neueren in Hamburg eingelaufenen Meldungen durchgebrochen und dürfte total verloren sein.

Berliner Börse vom 30. Januar 1902.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,45
Brüssel	8 Tg.	81,20
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112 35 G
Kopenhagen	8 Tg.	112,35 G
London	8 Tg.	20,43
do.	3 Mt.	20,285 G
Madrid	14 Tg.	60 2[illegible]
New-York	vista	4,19 G
Paris	8 Tg.	81,35 B
do.	2 Mt.	80,95 G
Wien	8 Tg.	85,30 B
do.	2 Mt.	84 80 G
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,80 B
Italienische Plätze	10 Tg.	78,60 B
St. Petersburg	8 Tg.	215 70 G
do.	3 Mt.	214,10 G
Warschau	8 Tg.	215,95

Bankdiskont 3½ Lombard 4½.

Geldsorten.

Sovereigns	20,385
20 Francs-Stücke	16,24
Gold-Dollars	4,195
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,18 G
Belgische „	81,10 G
Englische Banknt.	20,445
Französische „	81,45
Holländische „	168,50
Oesterreich. „	85,35
Russische „	216,15
Zollcoupons 100 R.	323,75

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld. = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Gld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	102,00 G
„ „	3½	102 00 G
„ „	3	91,30 G
Preuß. Consol. Anl. c	3½	101,80 G
„ „ „	3½	101,80 G
„ „ „	3	91.20 G
D. Reichs-Schatz 1900	4	102,40 G
Barmer Stadt-Anl.	4	103,00 G
Berliner „ 1898	3½	92 90 G
Breslauer „	3½	98,80 G
Casseler „	3½	98,20 G
Dortmunder „	3½	97,80 G
Düsseldorfer „	3½	—,—
Duisburger „	3½	97,50 G
Elberfelder „	4	103,20 G
Essener „	3½	97,80 G
Halberstädter „ 1897	3½	97,60 G
Hallesche „ 1886	3½	98,50 G
Hann. Prov.-Obl.	3½	—,—
„ Stadt-Anleihe	3½	98,90 G
Kölner „	4	104,00 B
Magdeburger „	3½	98 60 G
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	97,90
Pommersche „	3½	99 00 G
Posener „	3½	99,60 G
„	3	88 80
Rheinprov.-Obl.	3½	100,00 G
„ Ser. 18	3½	93,90 B
„ 19	3½	99,10
Westfäl. Prov.-Anl.	3	88,75
„ „	3½	99 20
Westpr. „	3½	—,—
Berliner Pfandbriefe	5	117,75 G
„ „	4½	109,80 G
„ „	4	116,60 G
„ „	3½	99,60 G
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	103,60 G
„ „	3½	94,40 G
„ „	3	88,85 G
Kur- u. Neum. neue „	3½	100 10 G
Ostpreußische „	4	102 90 G
„ „	3	88,50 G
Pommersche „	3½	99 20
„ „	3	88,80 G
Posensche 6—10 „	4	102 90 G
„ Serie C. „	3½	98,60 G
„ „ A. „	3	89,20 G
Sächsische „	4	103,00 G
„ „	3½	99 20
„ landschaftl. „	3	88,50
Schles. altlandsch. „	4	—,—
„ „	3½	99,25 G
„ landsch. neue „	3½	—,—
Schlesw.-Holst. „	4	102,76 G
„ „	3½	98,50 G
„ „	3	88,40
Westfälische „	4	102,75 B
„ „	3½	98 50 G
„ „	3	88,30
Westpr. rittersch. I. „	3½	99,00 G
„ „ I. „	3	88 60 G
Hannov. Rentenbriefe	4	—,—
„ „	3½	—,—
Hessen-Nassau „	4	—,—
„ „	3½	99,50 G
Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	103,50 G
„ „	3½	99,30 G
Pommersche „	4	103,50 G
„ „	3½	99,10
Posensche „	4	103,50 G
„ „	3½	—,—
Preußische „	4	103 50 G
„ „	3½	99,10
Rhein. u. Westf. „	4	—,—
„ „	3½	99 10 G
Sächsische „	4	103 50 G
Schlesische „	4	—,—
„ „	3½	99 40 G
Schlesw.-Holst. „	4	—,—
„ „	3½	99,40 G
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3½	—,—
Bremer Anleihe 1899	3½	100,00 G
Hamb. Staats-Anl.	3	90,20 G
„ „ amort.	4	104,90 G
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
„ Staats-Rente	3	90,20

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	—,—
Augsburger	—	29 80
Bad. Präm.-Anleihe	4	143 00
Bayer. „	4	163,00
Braunschw. 20 Thl.-L.	—	131 90
Köln-Mind. Präm.	3½	133 00
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	133 20
Lübecker „	3½	149 [illegible]0
Meininger 7 Guld.-L.	—	28,10
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	130,75 B

Ausländische Anleihen.

Argent. Gold-Anleihe	5	—,—
„ innere „	4½	69,90
Barletta-Loose	—	17,60
Bukarest. Stadt-Anl.	4½	92 50 G
Buenos-Aires Gold	4½	—,—
„ Stadt	6	37,10
Chilen. Gold-Anleihe	4½	81,75 B
Chines. Staats- „	5½	103,00 G
„ 1895 „	6	105,00 B
„ 1896 „	5	95 00 G
„ 1898 „	4½	89,10
Finländische Loose	—	71,00 G
Griechische Anleihe	1,60	39 70 G
„ Monop.-Anl.	1,75	43 80 G
„ Gold- „	1,60	38 00 G
Italienische Rente	4	101,1[illegible]
Lissabon. Stadt-Anl.	4	73 1[illegible] G
Mexikan. Anleihe ä.	5	99,90
Oesterr. Gold-Rente	4	102,70
„ Papier- „	4⅕	101,10 G
Oesterr. Silber-Rente	4⅕	101,10 G
„ Staatsch. (Lok.)	3	81 10 G
„ 1860er Loose	4	147,50
„ 1864er „	—	—,—
Portug. St.-Anl. 4½	—	41 80 G
Rumän. Staats-Obl.	5	95,50 G
„ „ 1889	4	83 00 B
Russ. cons. Anl. 1880	4	101,10 G
„ Gold- „ 1894	3½	94,20 G
„ Staats-Rente	4	96,25
„ Pr.-Anl. 1864	5	467,00 G
„ „ 1866	5	369 50 G
„ Staats-Obl.	3,8	95,00 B
Schwed. Hyp. 1904	4	100,00 B
Serb. Gold-Pfdbr.	5	97,25 G
„ amort. St.-A.	4	66,70 G
Spanische Schuld	4	—,—
Türk. Anleihe 1865	1	—,—
„ Administr.	5	100,10 G
„ 400 Frcs.-L.	—	108,50
Ungar. Gold-Rente	4	101,00 G
„ Kronen-Rente	4	97,75 G
„ Staats-Anl. 1897	3½	87,90 B

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau Pfdbr.	4	100,50 G
Bsch.-Hann. 1. 1[illegible]	3½	94,25 G
„ 2—9. 12—15	3½	93,75 G
„ 16. 17	4	100,00 G
„ unk. 1905 18	4	101,00 G
„ 19	3½	93,75 G
„ 1910 20	3½	94,0[illegible] G
Dt. Gr. C. Pr.-Pf. 1	3½	121,00 G
„ „ „ „ 2	3½	110,70 G
„ „ „ „ 5	3½	95,25 G
„ „ „ „ 6	4	100,30 G
Dt. Grdsch.-Obl. 4%	—	37 50 G
Dt. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	[illegible]13,50 G
„ „	4	99,75 G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	99,40 G
„ „ alte	3½	94,10 G
Hann. Boderd.-Pfdb.	3½	94,60 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	4	100,50 G
Meckl.-Str. H.-B.-Pf.	4	73,00 G
„ „	3½	—,—
Mein. Hyp.-Pfdbr.	3½	95,60 G
„ Präm.- „	4	130,00 G
Mitteld. Boderd.-Pf.	3½	91,00 G
„ „ 3	4	96,25 G
Nordd. Gr.-Cred. 3	4	97,75 G
„ „ 5	3½	93,00 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.	4	86 10 G
„ „ 11. 12	4	85,40 G
„ „ 2.8	3½	80,00
Pr. Boderd.-Pfdbr.	5	107,50 G
„ „ 4	4½	115,90 G
„ „ 10	4½	112,00 G
Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr.	3½	95,20 G
„ „ 1909	4	102,00 G
„ „ Com.	3½	98,00 G
Pr. Hyp.-Aktien-Bank	—	—,—
„	—	84,25 G
Pr. Pfandbrief-Bank	3½	94,50 G
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	100,75 G
„ Westf. B.-Cr.	4	100,60 G
Sächs. Boderd.-Pfdb.	3½	97,50 G
Schles. „	4	99 80 G
Schwzb. Hypbk.-Pfdb.	3½	98,00 G
„ „	4	100,00 G
Stett. Nat.-Hypoth.	4½	—,—
„ „	4	—,—
„ „	3½	—,—
„ „	3	—,—
Westd. Bodencredit	4	100 20 G

Deutsche Eisenbahn-St.-Act.

Aachen-Mastricht	125 [illegible]0 G
Altdamm-Colberg	126,10 G
Braunschw. Landeseisenb	127,00 G
Crefelder	82,00 G
Dortmund-Gron.-Ensch.	161,60
Eutin-Lübeck	56,25 G
Halberstadt-Blankenburg	1[illegible]5 50 G
Königsberg-Cranz	129,00 G
Lübeck-Büchen	139,[illegible]0 G
Marienburg-Mlawka	65 70 G
Ostpreußische Südbahn	79 40

Deutsche Eisenbahn-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	126 10 G
Breslau-Warschau	87,00 G
Liegnitz-Rawitsch	—,—
Marienburg-Mlawka	111 90
Ostpreußische Südbahn	—,—

Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

Aachener Kleinbahn	121,50 G
Allgem. Deutsche Klb.	16 10 G
„ Lok.- u. Strb.	143,00 G
Barmen-Elberfelder	157 50 G
Bochum-Gelsenkirchener	119,00 G
Braunschweiger	—,—
Breslauer Elektr.	133,50
„ Straßenbahn	178,00 G
Elektr. Hochbahn	122,90 G
Gr. Berliner Straßenb.	2[illegible]6,25
Hamburger „	176 00 G
Magdeburger „	157 75
Stettiner „	129 25

Deutsche Eisenbahn-Obl.

Altdamm-Colberg 3½%	94 50
Bergisch-Märkische	100,20
Braunschweiger	—,—
„ Landeseisenb.	9[illegible] 25 G
Dortmund-Gron.-Ensch.	—,—
Halberstadt-Blankenburg	—,—
Magdeburg-Wittenberge	91,10 G
Stargard-Küstrin 3½%	94 8[illegible] G

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	91,75 G
Breslauer Rhederei	15 00 G
Hamb.-Amerik. Packetf.	111 80
Hansa, Dampfschifff.	127,25 G
Kette, D. Elbschifff.	84,90
Neue Stett. Dampfer-Co.	—,—
Norddeutscher Lloyd	111 90
Schles. Dampfer-Co.	—,—

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	129,10 G
Bergisch-Märkische Bank	146 90 G
Berliner Bank	91,00 G
„ Handels-Ges.	150,10 G
Braunschw. Bank	—,—
Breslauer Diskont-Bank	82 40 G
Chemnitzer Bank-Verein	98 50 G
Comm.- u. Diskont-Bank	116,00 G
Danziger Privatbank	—,—
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	210 25
„ Genossensch.-Bank	103 50 G
Disconto-Comm.	188,40 G
Gothaer Grundkred.-Bank	125 00 G
Hamb. Hypotheken-Bank	150,00 G
Hannoversche Bank	118,75 G
Kieler „	140,00 B
Kölner Wechslerbank	91,00 G
Königsb. Vereins-Bank	111,60 G
Leipziger Bank	2[illegible]00 G
„ Credit-Anstalt	169 50 G
Magdeburg. Bank-Verein	117,80 G
„ Privatbank	89,00 B
Mecklenburg. Bank 40%	120,25 G
„ Hyp.-Bank	185,50 G
Mecklenb.-Str. Hyp.-Bank	160 00 B
Meining. Hyp.-B. 80%	124 50 G
Mitteld. Bodencredit	92,00 B
„ Credit-Bank	110,00 G
Nationalbank für Dtschl.	110 10 G
Nordd. Creditanstalt	104,8[illegible] G
„ Grundcredit	92,25 G
Oesterr. Creditbank	210,00
Pomm. Hypotheken-Bank	17,50 G
Preuß. Bodencredit- „	134,40 G
„ Centr.-Boden- „	162,50 B
„ Hypoth.-Akt.- „	11 20 G
„ Pfandbrief- „	117 80 G
Reichsbank	155 00 B
Rheinische Bank	42 50 G
Sächsische „	125,50 G
Westdeutsche „	88 50 G
Westfälische „	1[illegible]8 60 G

Industrie-Actien.

Brauereien	Berliner Union	106 00 G
	Bock	146 50 G
	Böhm. Brauhaus	135,75 G
	Bolle Weißbier	63,25 G
	Landré „	183 25 G
	Patzenhofer	185 50 G
	Pfefferberg	226 75 G
	Schöneberg Schl.	169 00 G
	Schultheiß	221,40
	Bochumer	134,00 G
	Germania Dortm.	182 00 G
	Accumulatoren-Fabrik	126 00 G
	Allgem. Berl. Omnibus	147 75 G
	Allgem. Elektr.-Gesellsch.	199,75 G
	Aluminium-Industrie	156 25 G
	Anglo-Central-Guano	89,30 G
	Anhalt. Kohlenwerke	90,00 B
	Berl. Elektricitäts-Werke	189,60 G
	„ Packetfahrt	—,—
	Berzelius Bergwerk	85 00 G
	Bielefeld. Masch.	193 00
	Bismarckhütte	223 50 G
	Bochumer Bergwerk	59 25 B
	„ Gußstahlwerke	186 90 B
	Braunschw. Kohlenwerke	—,—
	Bredower Zuckerfabrik	50,00 G
	Breslauer Oelfabrik	68 10 G
	Chemische Fabrik Buckau	114,25 B
	Concordia Bergbau	270 75 G
	Deutsche Gasglühlicht	327 50 G
	„ Spiegelglas	155,00 G
	„ Steinzeug	270 50 G
	„ Waffen u. M.	175 00 G
	Donnersmarck-Hütte	192 50 G
	Dortmund Union	58 40
	Dynamite Trust	169,40 B
	Egestorff Salzwerke	141 60 G
	Fraustädter Zuckerfabrik	134,80 G
	Gesellsch. f. elektr. Unt.	107 00 G
	Gladbacher Woll.-Ind.	71,10
	Görlitzer Eisenbahnbed.	217,50 G
	„ Masch. conv.	163 00 G
	Hamburger Elektr.-Werke	147.75 G
	Hannov. Bau-St.-Pr.	90,10 G
	Hannov. Masch.-Br.	322,50 G
	Hibernia Bergw.-Ges.	163 25 G
	Hirschberger Leder	123,75 G
	„ Maschinen	—,—
	Höchster Farbwerke	335,75 G
	Hörderhütte conv. neue	86,50 B
	Hoffmann Stärke	174,50 G
	Hofmann Waggon	191 50 B
	Ilse Bergbau	150 75 G
	Köln. Bergwerke	322,00 G
	König Wilhelm conv.	169,00 G
	„ „ St.-Pr.	239,50 G
	Lauchhammer	109,00 B
	Laurahütte	198,90
	Ludwig Löwe u. Co.	262,00 G
	Magdeb. Allg. Gas	126,80 G
	„ Baubank	88,75 G
	„ Bergwerk	419,50
	„ „ St.-Pr.	—,—
	„ Mühlen	—,—
	Nähmaschinenfabrik Koch	141,10 G
	Norddeutsche Eiswerke	67.50 G
	„ Gummi	87,10 G
	„ Jute-Sp.	42,25
	Nordstern Bergwerk	219,75
	Oberschles. Chamotte	123,00
	„ Eisenb.-Bedarf	117,50
	„ Eisen-Industrie	117,30
	„ Kokswerke	129,25 G
	„ Portl.-Cement	102 00 G
	Oppelner Portl.-Cement	105 50 G
	Osnabrücker Kupfer	86 40
	Phönix Bergwerk	142,00 G
	Posener Sprit-Akt.-Ges.	—,—
	Rhein-Nassau Bergwerk	105 50
	„ Metallwerk	76,00 B
	„ Stahlwerk	155,75 G
	„ Industrie	144,50 G
	Rhein.-Westf. Kalkwerke	95,90
	Sächsische Gußst. Döhl.	—,—
	Schering Chem. Fabrik	204,50 G
	Schles. Bergb. Zink	308,75
	„ Elektr.- u. Gasg.	109,00 G
	„ Kohlenwerk	27 50 G
	„ Portl.-Cement	150,50 G
	Siemens u. Halske	146 80 G
	Stettin-Bredow Cement	136,00 G
	„ Chamotte	259,50 G
	„ Elektric.-Werke	135,75 G
	„ Gristow	72,75 G
	„ Vulkan B.	194,75
	Stoewer Nähmaschin.	—,—
	Stolberger Zink	127,25 G
	„ „ St.-Pr.	127,25 G
	Stralsund. Spielkarten	119,75 B
	Union Chem. Fabrik	130,00 G
	„ Elektricit.-Ges.	128,00 G
	Varziner Papierfabrik	193 75 G
	Victoria Fahrrad	47,75

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 31. Januar. Die in Stolzenhagen bestehende Postagentur wird mit Ablauf des 7. April d. J. aufgehoben. Vom gleichen Zeitpunkt ab wird der geschlossene Ort Stolzenhagen dem Ortsbestellbezirke des Postamts in Kratzwieck einverleibt, während die zu dem jetzigen Landbestellbezirk der Postagentur in Stolzenhagen gehörigen Abbauten von Stolzenhagen sowie die Kolonie Neu-Buchholz dem Landbestellbezirke des Postamts in Kratzwieck zugewiesen werden.

— Für den Kreis Randow ist das Fangen wilder Kaninchen mit Schlingen durch eine Polizei-Verordnung des Herrn Landraths verboten.

— Die 43. Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure findet in diesem Jahre in Düsseldorf statt, und zwar in den Tagen vom 16. bis 18. Juni.

— Die Heerdbuchgesellschaft der Provinz Pommern für Ostfriesen und Holländer hat in ihrer letzten Hauptversammlung beschlossen, die von der Landwirthschaftskammer für den Ankauf von Haltereibullen geforderte Unterstellung der betreffenden Zuchtviehheerden unter eine fortlaufende durch ihre Vertrauensthierärzte nach dem Ostertag'schen Verfahren auszuübende Gesundheitskontrolle zum Zwecke der planmäßigen Tuberkulosetilgung pflichtmäßig bei allen Heerden ihrer Mitglieder einzuführen.

— Der Militär-Intendant des 2. Armeekorps, bisheriger Geheimer Kriegsrath Litty ist zum Wirklichen Geheimen Kriegsrath mit dem Range der Räthe zweiter Klasse ernannt.

* Heute Vormittag fanden abermals Ansammlungen Arbeitsloser auf dem Parade- und Königsplatz statt. Die zuletzt wohl einige hundert Personen starke Menge mußte durch ein erheblicheren Aufgebot von Schutzleuten zerstreut werden. Im Gegensatz zu dem gestrigen Vorfall machten sich diesmal schon hie und da radaulustige Elemente bemerkbar.

* An der Burg- und Gießereistraßenecke wurde heute Vormittag ein Glaskandelaber von einem Wagen umgefahren. Der Laternenpfahl fiel in ein Schaufenster und zerschlug dieses sowie die darin ausgestellten Waaren.

* Im Zeitraum der letzten 14 Tage ist ein Taubenschlag auf dem Grundstück Bismarckstraße 24 erbrochen und geplündert worden. Gestohlen wurden 15 echte Tauben, darunter 4 Brieftauben.

* Festgenommen wurden 4 Betrunkene, ein Bettler, 2 Personen wegen schweren Diebstahls und 2 wegen Hehlerei. 8 Personen meldeten sich als obdachlos.

* Im Bellevuetheater wird morgen Nachmittag „Rumpelstilzchen" nochmals wiederholt, Abends giebt man „Robert und Bertram". Am Sonntag kommt Abends „Sein Doppelgänger", Nachmittags „Der Walzerkönig" zur Aufführung, Montag folgt eine Wiederholung von „Liselott". Auf das Benefiz Picha's am Mittwoch sei wiederholt hingewiesen, der beliebte Komiker wird da „Eine wilde Sache" loslassen.

— Mit Rücksicht auf die bis jetzt außergewöhnlich milde Witterung dieses Winters wird im Verkehr der preußisch-hessischen Staatseisenbahnen unter einander vom 1. Februar bis einschl. den 31. Dezember d. J. für Eis in Wagenladungen von mindestens 10 To. oder bei Frachtzahlung für dieses Gewicht von jedem Wagen die Fracht nach den Sätzen des allgemeinen Ausnahmetarifs für Wegebaustoffe berechnet werden.

Vermischte Nachrichten.

— Der Käthner Martens, vom Ovendorfer Hof bei Travemünde, fuhr gestern Morgen mit seiner Frau, seinem Vater und einem kleinen Kinde nach Ratekau zur Kindtaufe. Auf dem Heimwege scheuten die Pferde in der Nähe eines Gutes; in rasender Geschwindigkeit jagten sie mit dem Gespann die Landstraße entlang. Bei einer Biegung des Weges gerieth der Wagen in einen Graben und schlug um. Sämtliche Insassen wurden hinausgeschleudert. Der Kutscher erlitt einen Schlüsselbeinbruch, die Mutter einen Beinbruch, der Vater sehr starke Gehirnerschütterungen und das kleine Kind verstarb nach einigen Stunden.

— Einer Drahtmeldung aus Odessa zufolge haben im Smolensker Gefängniß die beiden Arrestantinnen Lomnowa und Michailowa zwei Gefängnißaufseherinnen ermordet, sodann deren Kleider angezogen und hierauf unangehalten das Gefängniß verlassen.

— Ueber die Geschichte des Zylinderhutes weiß ein englisches Blatt Folgendes zu berichten: „Es war im Januar 1797, als der Zylinderhut am Strand zu London das Licht der Welt erblickte. Sein Verfertiger war der Hutmacher John Hetherington, der durch fortwährende Erfindungen auf dem Gebiete der Hutfabrikation sich zu damaliger Zeit einen berühmten Namen errungen hatte. Wie schlecht es ihm jedoch mit dem neuen Kind seiner Schöpferlaune, dem Zylinderhute, erging, mag aus einer Zeitungsnotiz vom 26. Januar 1797 zu ersehen sein, die wie folgt lautet: John Hetherington spazierte gestern auf dem Bürgersteige des Strand einher, auf seinem Kopfe einen schier ungeheuren, aus Seide hergestellten Schornstein, der einen seltsamen Glanz hatte. Die Wirkung auf die Straßenpassanten war eine entsetzliche. Es ist Thatsache, daß verschiedene Frauen beim Anblicke des komischen Gegenstandes Ohnmachtsanfälle bekamen, während die Kinder schrien und ein junger Mann, der grade von einem Seifensieder zurückkehrte, bei dem er einige Einkäufe vorgenommen hatte, im Gedränge niedergeworfen wurde und sich den Arm brach. Herr Hetherington hatte sich aus diesem Grunde gestern vor dem Lord Mayor zu verantworten und wurde ihm inmitten einer bewaffneten Polizeimacht vorgeführt. Der Verhaftete gab an, er glaube vollauf berechtigt zu sein, seinen lieben Londoner Geschäftsfreunden ein neues Modestück seines erfinderischen Geistes zur Schau zu präsentiren, welcher Ansicht sich der Lord Mayor indessen nicht anschloß, indem er den Hersteller des „glänzenden Schornsteins" zu einer Geldstrafe von 500 Lstrl. (10 000 Mark) verurtheilte."

— Die Kleidergeschäfts-Inhaberin Josepha Spitz in Brüx wurde gestern früh in ihrem Geschäfte ermordet und beraubt aufgefunden. Von dem Mörder fehlt bisher jede Spur.

— (Drei Kinder durch Rauchvergiftung getödtet.) In Möschwitz bei Plauen wurden in Folge von Rauchvergiftung drei Kinder im Alter von ein bis fünf Jahren getödtet. Die Kinder waren von der Mutter ohne Aufsicht gelassen worden.

— Baronin Bertha von Suttner, die bekannte Streiterin für den Frieden und Verfasserin des Buches „Die Waffen nieder", ist als Kandidatin für den nächsten Nobel'schen Friedenspreis vorgeschlagen worden.

— Der Hamburger Cafétier Wetzel, der frühere Inhaber des Cafés l'Europe, ist gestern nach einem mißlungenen Versuch, sich in der Alster zu ertränken, aus dem Fenster seiner Wohnung am Holzdamm gesprungen und war sofort todt. Der Grund zu der That ist vermuthlich verfehlte Börsenspekulation.

— Ein täglicher Luxuszug zwischen Berlin und München wird mit dem Sommer-Fahrplan eingerichtet werden. Er wird vom Anhalter Bahnhof täglich Morgens um 10 Uhr abgehen und trifft in München Abends um 7 Uhr 58 Min. ein. Der Gegenzug geht von München, Zentralbahnhof, Vormittags 11 Uhr ab und trifft in Berlin, Anhalter Bahnhof, um 9 Uhr Abends ein. Der Zug wird von der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft eingerichtet. Er führt nur Salon- und Speisewagen 1. Klasse gegen den üblichen Zuschlag von 20 Prozent.

— Ein Buch Leos XIII. auf dem Index! Aus Rom wird dem „Rappel" berichtet: „Gelegentlich einer Revision der Liste der von der Kirche verbotenen Werke hat die Index-Kommission bemerkt, daß eins der verbotenen Bücher Papst Leo XIII. zum Verfasser hat. Im Jahre 1874, als der Kirchenfürst sich noch Joachim Pecci nannte und Erzbischof von Perugia war, veröffentlichte er ein Buch unter dem Titel: „Ueber das geheiligte Blut der heiligen Jungfrau". Die Kongregation fand darin eine Stelle, die ihr Ketzerei schien und setzte das Buch 1875 auf den Index. Im Jahre 1878 wurde Joachim Pecci zum Papst erwählt; jedoch blieb sein Werk immer noch auf dem Index. Man begnügte sich, den Namen des Autors zu streichen. Und so ist es bis heute geblieben.

— (Orientfahrten der Hamburg-Amerika-Linie.) Der am 22. Januar von Newyork abgefahrene Schnelldampfer „Auguste Viktoria" ist gestern in Funchal auf Madeira eingetroffen. Die am Bord befindlichen, lediglich aus Amerikanern bestehenden Passagiere feierten, im Hinblick auf den bevorstehenden Besuch des Prinzen Heinrich in den Vereinigten Staaten, am 27. d. den Geburtstag Sr. Majestät des deutschen Kaisers in besonders großartiger und herzlicher Weise. Die „Auguste Viktoria" trifft am 7. Februar in Genua ein und verläßt nach Anbordnahme der europäischen Theilnehmer an der Orientfahrt diesen Hafen wieder am 9. Februar. Neben der obenerwähnten Reise der „Auguste Viktoria" hat die Hamburg-Amerika-Linie bekanntlich mit der Lustyacht „Prinzessin Viktoria Luise" noch eine ähnliche Fahrt veranstaltet, die sich auch auf den Besuch der sehenswerthesten Hafenplätze des Schwarzen Meeres, verbunden mit Ausflügen auf der Krim und in das wildromantische Kaukasus-Gebirge, erstreckt. Die „Prinzessin Viktoria Luise" fährt am 12. März von Newyork ab, nimmt ihren Weg über Madeira und Gibraltar nach Genua, um an letztgenanntem Hafenplatz auch europäischen Reisenden, bei denen sich vorjährigen Erfahrungen gemäß die Veranstaltung großer Beliebtheit erfreut, Gelegenheit zu geben, sich der reizvollen Fahrt am 29. März anzuschließen.

Berlin. Die Beamten des öffentlichen Sicherheitsdienstes werden neuerdings, wie vor Kurzem berichtet worden ist, in der Aufnahme von Fußspuren unterrichtet. Kriminalinspektor Klatt macht über das Verfahren, das dabei angewandt wird, in seinem Buche über Körpermessung folgende interessante Angaben. Zur Herstellung der Abgüsse, die von den Fußspuren genommen werden, wird bester Modellgips, sog. Alabastergips, verwendet. Der Gips muß ganz trocken sein, da er sonst im Wasser klumpig wird. Niemals gießt man Wasser in Gips. Der Gips wird vielmehr in eine Schüssel mit Wasser geschüttet und langsam gequirlt, so daß eine gleichmäßige, sahnenähnliche Flüssigkeit entsteht. Nach dem Umrühren darf weder Gips noch Wasser hinzugethan werden, weil die Masse dadurch unfehlbar ihre Bindefähigkeit einbüßen würde. Niemals darf ferner die flüssige Masse in die Fußspur gegossen werden, die schwachen Konturen des Abdrucks würden verwischt, ja vielleicht die ganze Spur, namentlich wenn sie in losem Erdreiche sich befindet, dadurch vernichtet werden. Der flüssige Gips muß vielmehr mit einem Löffel behutsam in die Spur hineingefüllt werden, dergestalt, daß Gips auf Gips kommt, um eine gleichmäßige Ausfüllung und eine gleichmäßige Erstarrung zu ermöglichen. Ist die Masse erstarrt, was nach ungefähr einer Viertelstunde zu geschehen pflegt, dann geht man an die Verstärkung des Abgusses. Man füllt das übrig gebliebene Material über die ganze Form und läßt Alles zusammen erstarren. Nach einer halben Stunde kann man den Abguß fortnehmen. Befindet sich die Fußspur in Sand oder Mist, so gilt es zunächst, die Spur zu härten. Zu diesem Zwecke taucht man einen nicht zu starken Pinsel in aufgelösten Schellack, nähert ihn der Spur und spritzt die Auflösung gegen die inneren Wände der Fußspur. Nach 30 bis 40 Minuten ist die Spur hart genug, um ausgegossen zu werden. Bei Fußspuren in Lehm oder fester Erde muß die Gipsmasse dicker eingerührt werden. Keine Spur ist besser aufzunehmen wie die im Schnee. Jede Eigenthümlichkeit der Form, jede Feinheit bleibt in ihm, so lange er nicht im Schmelzen begriffen ist, erhalten. Der vollkommen trockene Gips wird in einen Beutel oder ein Tuch von so lockerem, weitmaschigem Gewebe gethan, daß er leicht hindurch fällt. Indem man den Behälter fortwährend schüttelt, füllt man nach und nach die ganze Spur mit dem Gips aus, der bald von der Feuchtigkeit des Schnees durchzogen wird und zu einer festen Masse erstarrt. Das Abformen einer Fußspur empfiehlt sich nur in den Fällen, wo die Spur völlig gut erhalten ist. Soll die Form ein überzeugendes Ueberführungsmaterial sein, so muß sie möglichst einwandsfrei sein.

— Ein beschäftigungsloser Arbeiter ermordete in Zürich aus Verzweiflung seine Ehefrau und seine zehnjährige Tochter und tödtete sich dann selbst.

— Zwischen Dirschau und Simonsdorf wurde der Musketier Kramer vom 175. Infanterie-Regiment von einem Zug überfahren und getödtet.

— Gestern geriethen in der Pfarrkirche Gutenfeld bei Laibach die Burschen zweier feindlichen Dörfer in Streit, der in einen Messerkampf ausartete. Aus der Kirche gedrängt, setzten die Burschen den Kampf auf dem Friedhofe fort. Zahlreiche schwere Verwundungen kamen vor.

— Sonnabend fand in Jungdorf bei Reichenberg die Hochzeit der Barbara Altmann statt. Während die Trauung in der Ortskirche stattfand, starb zu Hause die Mutter der jungen Frau an Lungenentzündung und wenige Stunden später erlag ihr Vater derselben Krankheit.

— Im Armenhause in Simferopol starb dieser Tage im hohen Greisenalter eine der glänzendsten Erscheinungen am Hofe Napoleon's III., die einst wegen ihrer Schönheit vielbewunderte und umschwärmte spanische Gräfin Rio-de-Rias. An einen der reichsten taurischen Latifundien-Besitzer verheirathet, kam sie nach Kertsch, erbte dann als Wittwe nach ihrem Manne 2 Millionen Rubel und vergeudete dieses Geld in zwei späteren unglücklichen Ehen. Die letzten Jahre lebte sie in größter Armuth in Simferopol, wo ihr das städtische Armenhaus eine Zuflucht bot. Die Kosten des Begräbnisses bestritt die armenisch-katholische Pfarrkirche in Simferopol.

— In Pößneck bei Rudolstadt beging die 80jährige Superintendentenwittwe Thelmann Selbstmord, nachdem sich ihre Tochter vergiftet hatte. Beide Frauen litten an Verfolgungswahnsinn.

Karlsruhe, 30. Januar. Das Schwurgericht verurtheilte den ehemaligen Fremdenlegionär Karl Herberger nach zweitägiger Verhandlung wegen Doppelmordes an dem Färber Eichelsperger und dem Mälzer Steiner zweimal zum Tode.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 31. Januar. Die „Volksztg." meldet aus Insterburg: Die Nachricht vom Eintritt des Generals von Alten in türkische Dienste wird von autorisirter Seite als unrichtig und als haltlose Kombination bezeichnet.

Die „Frankf. Ztg." meldet aus Amsterdam: Ueber den Inhalt des Schreibens der holländischen Regierung wird strengstes Stillschweigen bewahrt. Auch die ernst zu nehmende Presse vermeidet bis jetzt jedes selbstständige Eingehen auf das Schreiben. Verschiedene Blätter sind zu der Mittheilung ermächtigt, daß die Burendelegirten niemals den Abgesandten der „Daily News" gesprochen hätten, der zur Anknüpfung von Friedensverhandlungen entsandt sein sollte.

Wien, 31. Januar. Die Meldung auswärtiger Blätter, daß der Statthalterposten in Galizien mit einem General besetzt werden soll, findet keine Bestätigung.

Laibach, 31. Januar. Gestern Nachmittag 3 Uhr 9 Min. wurde hier ein sehr starkes Erdbeben an allen Instrumenten der hiesigen Erdbebenwarte angezeigt.

Prag, 31. Januar. Der 26jährige Wachmann Krauß erschoß aus Eifersucht die verwittwete Gastwirthin Marie Rouschal und dann sich selbst.

Paris, 31. Januar. Der Londoner Korrespondent des „Matin" erklärt die gestrige Information der „Daily Mail" betreffs Entsendung einer holländischen Kommission nach Südafrika für unrichtig. Die holländische Note enthalte allerdings eine Suggestion in diesem Sinne, verlange aber keineswegs freies Geleit für die holländische Kommission. Der Korrespondent ist in der Lage mitzutheilen, daß die Antwort, welche England abgesandt habe, es ablehne, diesem Vorschlage Folge zu leisten.

Madrid, 31. Januar. Sagasta dementirte in der gestrigen Kammersitzung das Gerücht über eine bevorstehende Ministerkrisis. — Der republikanische Abgeordnete Muro erklärte, die Republikaner treffen Vorbereitungen, um gelegentlich der Krönungsfeier des jungen Königs zu handeln.

In einer Oelfabrik bei Mazallon fand gestern eine Kesselexplosion statt, wobei 20 Arbeiter schwer verletzt wurden.

London, 31. Januar. Die „Times" berichtet heute über die Note der holländischen Regierung und sagt: Wenn der Zweck der holländischen Regierung der gewesen wäre, um von sich reden zu machen und Aufregung unter den Börsenspekulanten hervorzurufen, kann sie sich rühmen, großen Erfolg davongetragen zu haben. Aber wenn sie etwas Anderes suchte, ist sie jedenfalls einem Mißerfolge entgegengegangen, den sie übrigens voraussehen mußte.

Shanghai, 31. Januar. Die erste Monatsrate der Kriegsentschädigung wird morgen entrichtet werden. Dieselbe beläuft sich auf 1 820 000 Taels.

Newyork, 31. Januar. Ein Telegramm aus Manila berichtet, daß eine Abtheilung amerikanischer Marinesoldaten im Bezirke von Lanangue überrascht wurde. Zehn Amerikaner wurden getödtet.

Telegraphische Depeschen.

Düsseldorf, 31. Januar. Vor dem Kriegsgericht hatten sich gestern ein Tambour und ein Musketier von der 6. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 16 in Köln wegen Meuterei zu verantworten. Sie hatten im vorigen Jahr während der Herbstmanöver in einem westfälischen Landstädtchen einen Unteroffizier mit Knüppeln mißhandelt. Das Gericht verurtheilte beide zu je 3 Jahren 3 Monaten Gefängniß.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 31. Januar 1902 wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt in Mark:

Stettin. Roggen 146,00 bis 150,00, Weizen 177,00 bis —,—, Sommerweizen 177,00 bis —,—, Gerste 133,00 bis 134,00, Hafer 148,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,—.

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 147,00 bis —,—, Weizen 177,00 bis —,—, Sommerweizen 177,00, Gerste 134,00, Hafer 148,00, Kartoffeln —,—.

Stolp. Roggen —,— bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln 34,00 bis —,—.

Neustettin. (Kornhausnotiz.) Roggen 154,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,—.

Platz Neustettin. Roggen 154,00, Weizen —,—, Gerste —,—, Hafer —,—, Kartoffeln —,—.

Naugard. Roggen 145,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 136,00 bis 138,00, Kartoffeln 24,00 bis 26,00.

Anklam. Roggen 142,00 bis —,—, Weizen 171,00 bis —,—, Sommerweizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 147,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,—.

Stralsund. Roggen 141,00 bis —,—, Weizen 170,00 bis —,—, Sommerweizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 150,00 bis —,—, Leindotter —,—, Kartoffeln 30,00 bis —,—.

Platz Greifswald. Roggen 142,00, Weizen 171,00, Sommerweizen —,—, Gerste —,—, Hafer 147,00, Kartoffeln —,—.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 30. Januar gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork. Roggen 155,50, Weizen 178,00.
Liverpool. Weizen 179,25.
Odessa. Roggen 146,00, Weizen 166,00.

Magdeburg, 30. Januar. Rohzucker. Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per Januar 6,70 G., 6,75 B., per Februar 6,70 G., 6,75 B., per März 6,80 G., 6,87½ B., per April 6,87½ G., 6,95 B., per Mai 6,97½ G., 7,02½ B., per August 7,20 G., 7,22½ B., per Oktober-Dezember 7,37½ G., 7,42½ B. — Stimmung ruhig.

Bremen, 30. Januar. Börsen-Schluß-Bericht. Schmalz höher. Tubs und Firkins 47½ Pf., Doppel-Eimer 48 Pf. — Speck fest.

Voraussichtliches Wetter
für Sonnabend, den 1. Februar 1902.
Temperatur unverändert, trübe, ohne wesentliche Niederschläge.

Abonnements-Einladung
auf die „Stettiner Zeitung".

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **Februar** auf die einmal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit **35 Pfg.**, mit Bringerlohn **50 Pfg.** Die **„Stettiner Zeitung"** wird **bereits am Abend ausgegeben.**

Die Redaktion
der „Stettiner Zeitung".

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 2. Februar (Sexagesimä):

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Haupt um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Darauf Ordination: Herr Generalsuperintendent D. Pötter.
Herr Konsistorialrath Gräber um 5 Uhr.
Dienstag Abend 6 Uhr Missionsstunde: Herr Prediger Katter.

Jakobi-Gemeinde (Nordkapelle der Jakobi-Kirche):
Herr Pastor Dr. Scipio um 10 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.
In der Aula des Schiller-Real-Gymnasiums:
Herr Prediger Witt um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Bugenhagen-Gemeinde (Evangel. Vereinshaus):
Herr Pastor Springborn um 10 Uhr.
(Kollekte für das Stift Salem.)

Nicolai-Johannis-Gemeinde
(Aula der Otto-Schule):
Herr Prediger Braun um 10½ Uhr.

Ev. Garnison-Gemeinde:
Militär-Gottesdienst, 10 Uhr, im Exerzierhause neben der Hauptwache: Herr Militär-Hülfsgeistlicher Mosch.
Um 11 Uhr Kindergottesdienst.

Peter- und Paulskirche:
Herr Superintendent Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hahn um 5 Uhr.
Montag Abend 7 Uhr Grenzstr. 14 Bibelstunde: Herr Prediger Hahn.
Mittwoch Abend 6 Uhr in der Peter- und Paulskirche Bibelstunde: Herr Superintendent Fürer.

Gertrud-Kirche:
Herr Pastor prim. D. Müller um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Kopp um 5 Uhr.

Betsaal der Kinderheil- u. Diakonissen-Anstalt:
Herr Pastor Fabianke um 10 Uhr.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 10 Uhr.

Lutherische Kirche (Bergstr.):
Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.
Nachm. 5½ Uhr Lesegottesdienst.

Evangelisations-Versammlung im Konzerthaus, Augustastr. 48, 4. Aufgang 2 Tr., Abends 8 Uhr. Vortrag des Evangelisten Herrn Lehnhardt.
Nachm. 2 Uhr Sonntagsschule: Herr Lehrer Trojchke.
Nachm. 4½ Uhr Jugendbund (Versammlung der Jungfrauen) im Evangelischen Vereinshause, Eing. Passauerstr.
Dienstag Abend 8½ Uhr im Evang. Vereinshaus, Eing. Passauerstr., Bibelstunde: Herr Evangelist Lehnhardt.
Donnerstag Abend 8½ Uhr Jugendbund (Versammlung der jungen Männer).

Beringerstr. 77, part. r.:
Sonntag und Donnerstag Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.
Freitag Abend 8 Uhr Versammlung des Enthaltsamkeitsvereins: Herr Stadtmissionar Blank.

Brüdergemeine (Evangelisches Vereinshaus, Eing. Elisabethstr.):
Herr Prediger Voelkel um 4 Uhr.
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst, Eing. Passauerstr.
Mittwoch Abend 8 Uhr im Evang. Vereinshause, Eing. Passauerstr., Bibelstunde: Herr Prediger Voelkel.
Freitag Abend 8 Uhr Abendmahlsvorbereitung: Herr Prediger Voelkel.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Böhme um 9½ Uhr.
Herr Prediger Liebig um 4 Uhr.

Apostolische Gemeinde, Philippstr. 6, h. p.:
Jeden Sonntag Vorm. 10 Uhr und Nachm. 4 Uhr, sowie Mittwochs Abends 8 Uhr Gottesdienst resp. Bibelstunde. Jedermann ist eingeladen.

Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.
(Abendmahl.)
(Beichte Sonnabend Abend 8 Uhr: Herr Pastor Saltzwedel.)
Herr Pastor Saltzwedel um 2½ Uhr.
(Kindergottesdienst.)

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.):
Herr Vikar Marzahn um 10 Uhr.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Pastor Redlin um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Prediger Kienast um 5 Uhr.

Salem:
Herr Pastor Schäfer um 10 Uhr

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Nachm. 1½ Uhr Sonntagsschule.
Herr Prediger Gauger um 5 Uhr.

Remitz:
Herr Prediger Jahnke um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Prediger Borchardt um 10 Uhr.
Herr Pastor v. Lühmann um 2½ Uhr.
(Kindergottesdienst.)

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Maus um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Knack um 2½ Uhr.
Mittwoch Abend 7½ Uhr im alten Betsaale Bibelstunde: Herr Pastor Maus.

Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

Blaues Kreuz. (Trinkerrettung.)
Sonntag Abend 5 Uhr Versammlung Louisenstr. 12, 1 Tr. Nur Mitglieder haben Zutritt.

Sonntag Abend 7 Uhr Versammlung des Evang. Traktatvereins in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums, wozu auch Nichtmitglieder hierdurch eingeladen werden. Die Predigt wird Herr Pastor Sauberzweig aus Hohenselchow halten.

Baustelle.

Mittwoch, den 5. Februar, Vorm. 11½ Uhr, findet **Passauerstr. 5, part. rechts,** die öffentliche Versteigerung der Baustelle 4 an der verlängerten Karkutschstr. (neben Café Vindobona), 23,50 m Front, 43,73 m Tiefe, rund 1028 qm groß, statt.
Näheres Kirchplatz 2, II r.

Stettin, den 28. Januar 1902.

Reichskommission für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Brennerei-Lehrinstitut.
Gegr. 1840. Eintritt täglich. Tüchtige Branntweinbrenner empfohlen.
Dr. W. Keller Söhne, Berlin O. 34, Zorndorferstraße 17.

Berlin W. 30, Zietenstr. 22,
Militär-Pädagogium
von **Dir. Dr. Fischer,**
1888 staatl. konzess. für alle Militär- und Schulexamina. Unterricht, Disciplin, Tisch, Wohnung von den höchsten Kreisen **vorzüglich empfohlen. Unübertroffene Erfolge:** 1900 bestanden 117 Fähnriche, 8 Primaner, 23 Einjährige, 5 Abiturienten nach kürzester Vorbereitung. Kleine Abteilungen, individuelle Behandlung, bewährte Lehrer, sorgfältige Ueberwachung. Es wird nur eine beschränkte Zahl von Pensionären aufgenommen.

Sprach-Institut Bogislavstraße 16, 3 Treppen rechts.
Franz., engl. 3 Std. pro Woche, M. 7,50 monatlich.

Standesamtliche Nachrichten.

Stettin, den 30. Januar 1902.

Geburten:
Ein Sohn: dem Straßenbahn-Schaffner Erdmann, Lehrer Heise.
Eine Tochter: dem gepr. Heizer Senft, Schmiedegesellen Denniger.

Aufgebote:
Maurer Becker mit Frl. Dittmer.

Eheschließungen:
Arbeiter Luptowski mit Wwe. Nimz, geb. Schilowski; Malergehülfe Höppner mit Frl. Plamann.

Todesfälle:
Musketier Kahn; Tochter des Arbeiters Schulz.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.
Geboren: Ein Sohn: F. Rathsack [Wolgast].
Gestorben: Gärtner Walther Treumann, 30 J. [Solkendorf]. Frau Anna Tornow geb. Burkert, 62 J. [Stargard in Pomm.]. Frau Lisette Horn geb. Zander [Stolp i. Pomm.]. Frau Minna Plath geb. Krüger, 29 J. [Neustettin].

Bellevue-Theater.
Sonnabend Nachm. 3½: Kleine Preise. — Rumpelstilzchen.
Abends 7½: Kleine Preise. — Robert u. Bertram.
Sonntag Nachm. 3½: Kleine Preise. — Der Walzerkönig.
Abends 7½: Bons ungültig. — Sein Doppelgänger.
Montag: Kleine Preise. — Liselott.
Mittwoch: **Benefiz Picha.**
Eine wilde Sache.

Stadt-Theater.
Sonnabend: Kleine Preise. — Außer Abonnement. König Heinrich.
Sonntag 3½: Kleine Preise. — Der Schiffskapitain.
Abends 7½: Bons ungültig. — 107. Abon.-Vorst., III. Serie. Fra Diavolo. Darauf: Cavalleria rusticana.

Bock-Brauerei.
Täglich:
Große Spezialitäten-Vorstellung.
Auftreten nur erstklassiger Spezialitäten.
Von heute ab:
Vollständig neues Programm.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang der Vorstellung 8 Uhr.
Entree 25 Pfg. Reservirter Platz 50 Pfg.
Sperrsitz 75 Pfg.

Gastspiel in den Centralhallen.


Grösstes phantastisches Etablissement der Welt.
Täglich, Abends 8 Uhr: Sensationelle Vorstellung.
Sonntag: 2 Monstre-Vorstellungen.
Nachm. 4 und Abends 8 Uhr.
Im Palast der Illusionen.
Reise durch das Unmögliche. Der räthselhafte Flug. Rock Hill. Madm. D'Estrée. Im Reiche des Schattens. Elektro-Motor-Biograph.
Das magische Schwert. Pantomime.
Im Wunderlande.
Wasserfeerie. Grandes fontaines lumineuses.
Der Diamantenpalast.
Billetvorverkauf bei Lindau & Winterfeld, Paradeplatz und Breitestr.-Ecke.
Rauchen nach der Pause gestattet.

Genossenschaft für den Ankauf und Verkauf von Schneiderbedarfsartikeln zu Stettin.

E. G. m. b. H.

Bilanz am 31. Dezember 1901.

Activa.

Waarenlager		ℳ 1085,63
Utensilien	ℳ 50,—	
10 % Abschreibung	„ 5,—	„ 45,—
Kassenbestand		„ 1047,42
		ℳ 2178,05

Passiva.

Waarenschulden	ℳ 615,05
Einlagen der Genossen	„ 829,—
Reservefonds	„ 734,—
	ℳ 2178,05

Im Jahre 1901 sind keine Mitglieder aufgenommen, keines ausgeschieden, 25 Mitglieder stehen am 31. Dezember 1901 im Genossenschafts-Register eingetragen.

Das Geschäftsguthaben beträgt ultimo Dezember 1901 .... ℳ 829,—
und hat betragen am Jahresschluß 1900 .... „ 677,—
mithin mehr gegen das Vorjahr .... ℳ 152,—

Die Haftsumme, welche für jeden Geschäftsantheil auf ℳ 50,— festgesetzt ist, beträgt ultimo Dezember 1901 .... ℳ 1250,—
dieselbe betrug am Jahresschluß 1900 .... „ 1250,—
so daß sich dieselbe nicht geändert hat.

C. Köhn, Vorsitzender. **A. Deoker**, Kassenführer.
Gustav Hoepffner, gerichtlich vereideter Bücher-Revisor.

Deutsche Hausfrauen!

In unserer Noth um Arbeit wenden wir uns an Sie und bitten um Abnahme von:

Tischtüchern und **Servietten, Thee-** und **Kaffeegedecken, Hand-** und **Küchentüchern, Scheuer-** und **Staubtüchern, Bettzeugen** in **weiß** und **bunt, Leinewand** in allen Breiten, **Hemdenstoffen, Schürzenstoffen** rc.

Auf Wunsch alles fertig genäht, gestickt und gewaschen. Ganze Aussteuern! Viele lobende Anerkennungen!

Obgleich **die Weblöhne hierselbst bis dreimal** niedriger sind, liefern wir die fertigen Waaren dennoch von **20 Mk. an franco** und senden Muster und Preise gern und postfrei zur Ansicht.

Vereinigung Lausitzer Handweber
(derz. Vors.: Emil Schoelzke)
Sitz in Linderode i. der Lausitz.

§ 13 der amtl. best. Statuten: Die Mitglieder des Vereins (Vorstand u. s. w.) beziehen für ihre Mühewaltung keine Vergütung.

Leihhaus-Auction

im Auctionslokal der Gerichtsvollzieher, König-Albertstr. 21. Mittwoch, den 5. Februar, Vormittags 10 Uhr,

versteigere ich im Auftrage des Pfandleihers **Sally Kaatz** hier verfallene Pfänder, bestehend in Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücken, Wäsche u. s. w., gegen Baarzahlung.

Simon, Gerichtsvollzieher.

Bernhard Mundt,

Erstes Beerdigungs-Institut

Bureau u. Magazin Gr. Wollweberstr. 30, gegenüber der Mönchenstraße.

Fernsprecher 490.

Günstig für Materialisten.

Das von mir seit 9 Jahren innegehabte altrenommirte **Bekker**'sche

Colonialwaaren-, Destillations- und Sämereien-Geschäft

beabsichtige ich Familien halber sofort zu verkaufen.

Vorzügliche Lage, volle Concession, gute Land- und Stadtkundschaft, Militär-Lieferungen rc. Anzahlung sehr günstig.

Nur Selbstreflektanten wollen sich wenden an

Rudolf Bruhn, Cüstrin II.

Starke Pom. Hasen,

(abgezogen und sauber gespickt),

frisch zerlegtes

Reh- und Hirschwild, Hirschrücken und Hirschkeulen (auch in kleine Braten getheilt), Böhmische Fasanen, Birkwild und Schneehühner, Perlhühner, Haselhühner, Brüsseler Poularden, frische junge Puten, Enten, Hühner, Tauben und Suppenhühner, frische Schellfische, Schollen und Zander, Gänsepökelfleisch und Gänsepökelklein

empfehlen

Gebrüder Dittmer,

Mönchenstrasse 1.

Wer schnell u. **billig Stellung** finden will, verl. per Postkarte die **Deutsche Vakanzenpost** in Eßlingen.

Photogr. Atelier Schwalbert

Paradeplatz 8, Ecke Breitestraße.

12 Visitenbilder 1,80 M.
12 Cabinetbilder 5,80 M.

Garantie für Haltbarkeit u. Güte.

Agent

von leistungsfähiger **Cigarrenfabrik gesucht.** Preislage ℳ 28 bis ℳ 60. Offerten unt. **M. H. 70** in d. Exped. d. Z., Kirchplatz 3, erb.

Erststellige Hypothekenkapitalien

sind sofort à 4% auf Wohnhäuser und Landgrundstücke anzulegen. Die Auszahlung erfolgt seitens des Instituts ohne Abschlußprovision. Ausführliche schriftliche Offerten unter **Str. K. 65** durch die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Die Vormesse für Musterlager u. Mustercollectionen in Leipzig

findet vom **3.—15. März dieses Jahres** statt.

Sie ist für folgende Waarengattungen bestimmt:

Porzellan-, Majolika-, Steingut-, Terracotta-, Thon-, Krystall-, Glas-, Bronce-, Eisen- und Zinkgusswaaren, Aluminium-, Alfenide-, Nickel- und sonstige Metallwaaren aller Art, Beleuchtungsartikel, Lederwaaren, Photographie-Albums, Holzwaaren, Korbwaaren, Papierartikel, Bijouterieartikel, Japan- und Chinawaaren, künstliche Blumen, Puppen und Spielwaaren aller Gattungen, Eisenwaaren, Haus- und Küchengeräthe, Drahtwaaren, Musikinstrumente, optische Waaren, Seifen und Parfümerien, Stöcke, Peitschen, Luxusartikel, Kurz- und Galanteriewaaren aller Art.

Leipzig, 14. Januar 1902.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Dittrich.

Technikum Hildburghausen für **Maschinen- u. Elektrotechniker, Bau- u. Tiefbautechniker.** Kurse z. Förderung d. Allgemeinbildung. Vorber.-Kurs f. Einj. Freiwill. Prüfung. Nachhilfe-Unterricht. Programme durch d. Herzogl. Direktor.

Carl Stangen's Reise-Bureau,

Berlin W., Friedrichstrasse 72.

Gesellschaftsreisen 1902.

Nach

dem **Orient,**	**Italien,**	Tunis, Algier
jede Woche (Sonntag) eine Abfahrt. Grosse und kleine Touren. **Aegypten, Palästina, Türkei, Griechenland.**	**4., 11., 27. Februar, 6., 11. März, 3., 8., 21. April, 5., 15. Mai, Sicilien, Italien, Riviera, Seen.**	**16. März,** Spanien **15. April,** Russland **23. April.**

Dalmatien, Bosnien, Montenegro, Nordamerika, Frankreich, England, Karpathen, Schweden, Norwegen, Um die Erde.

Sonderfahrten im Mittelmeer

mit dem neu erbauten Dampfer **„Therapia“** von der **deutschen Levante-Linie.**
20. März, 20. Mai, 20. Juli, 20. September, Oestl. Richtung.
11. April, 11. Juni, 11. August, 11. October, Westl. Richtung.

Ausführliche Prospecte kostenfrei.

Für **Einzelnreisende** Fahrkarten, Rückfahrkarten, Rundreisehefte etc. für **Eisenbahnen** und **Dampfschiffe** in jeder beliebigen Zusammenstellung.

Neu: **Hôtel-Checks** als Zahlungsmittel für alle grösseren Plätze.

Carl Stangen's Reise-Bureau

Gegründet 1868. Berlin W., Friedrichstrasse 72. **Gegründet 1868.**

Erstes und ältestes deutsches Reisebureau.

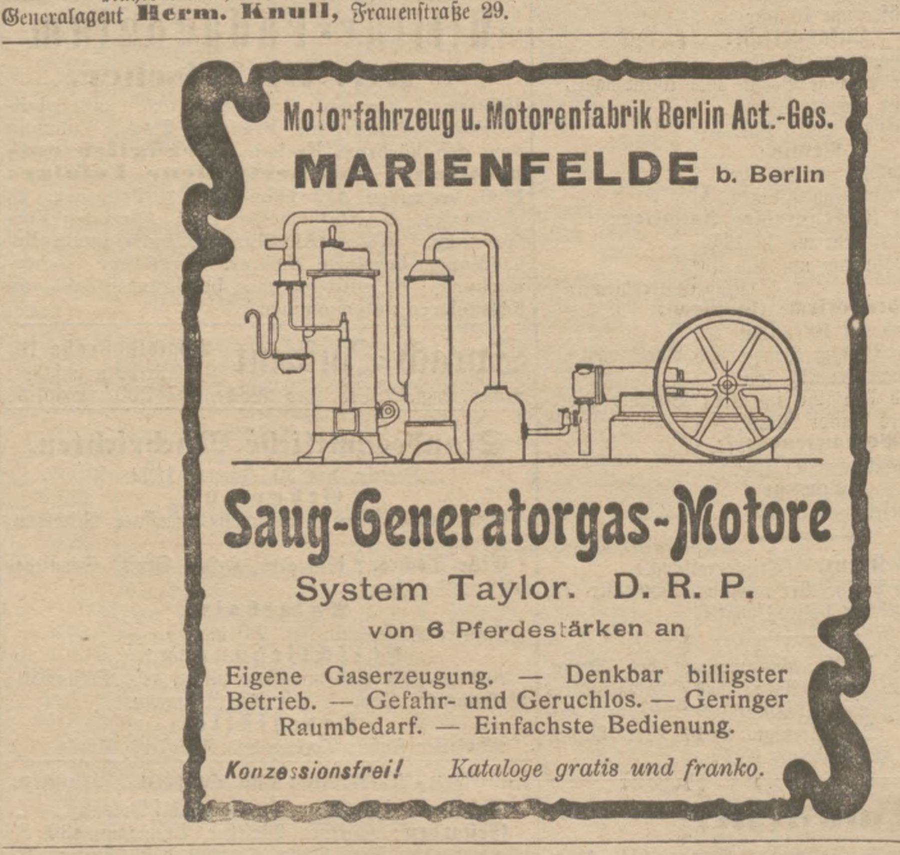
Wir bitten dringend, unsere alte Firma mit später entstandenen, ähnlich lautenden Firmen **nicht zu verwechseln.**

Nürnberger Lebensversicherungs-Bank.

Die Bank gewährt unter sehr liberalen Bedingungen und gegen billige Prämien **Lebens-, Aussteuer-, Renten-** und **Unfall-Versicherungen** jeder Art.

Tüchtige Vertreter finden jederzeit Anstellung.

Näheres durch die Direktion der Bank in Nürnberg und deren Agenten, in **Stettin** durch Herrn Generalagent **Herm. Knull**, Frauenstraße 29.



Marienburger Geld-Lotterie.

Staatlich genehmigt. **Ziehung 6. bis 8. Februar cr.**

8840 Geld-Gewinne im Betrage von

355 000 Mark baar.

Die Hauptgewinne sind:

60000, 50000, 40000, 30000, 20000 M. etc.

Loose à 3 Mk. (Porto u. Liste **30 Pf.** extra) empfehlen und versenden auch gegen **Nachnahme und Briefmarken**

Neubauer & Co., Bank-Geschäft, **Berlin W., Friedrichstrasse 198/199, Ecke Krausenstr.**

Telegr.-Adr.: Millionenecke.

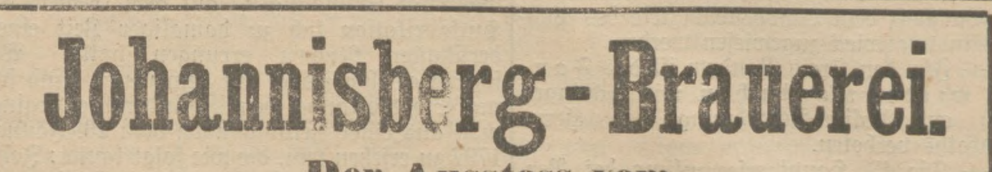
Dr. Brehmer's weltberühmte Heilanstalt für Lungenkranke

Görbersdorf in Schlesien.

Chefarzt: **Geheimrat Petri,** früher Brehmer's langjähriger Assistent.

Vorzüglichste Winterkuren.

Prospecte gratis durch die Verwaltung.



Der Ausstoss vom



hat begonnen.

Wilhelm Meyer-Johannisberg.





Photographie-Albums.

Hierdurch zeige ergebenst an, daß das Lager in meinen drei Detail-Geschäften mit

sämmtlichen Neuheiten

dieser Saison vollständig assortirt ist, und habe davon

Muster im Schaufenster

in größerer Zahl ausgestellt, zu deren Besichtigung ich ergebenst einlade.

Insbesondere aber mache auf meine

Eigenen Fabrikate

in **Photographiealbums** in **echt russ. Juchten, echt Saffian, deutsch Juchten, Kalb-** und **Rindleder,** in **Bastard** rc. rc., mit und ohne Beschläge, aufmerksam, welche in allen Formaten aus nur besten Fellen, mit echtem Schnitt und eleganten Beschlägen herstellen ließ.

Ferner erwähne die so schnell beliebt gewordenen

Photographiealbums in **Hochformaten** in drei verschiedenen Größen,
Photographiealbums in **Plüsch** und **Seiden-Plüsch,** elegant und preiswerth.
Photographiealbums in **Schafleder, Chagrin-, Vachette-, Saffian- und Kalbleder** in ganz **neuen modernen Ausstattungen,** Beschlägen rc., mit den verschiedensten Innentheilen, in wirklich überraschend großer Auswahl.
Dedikations-Albums in ganz großem Folioformat, als Geschenk für Jubiläen, Vereine rc.
Musikalbums, 2, 4 und mehr Stücke spielend.

Die Preise konnte bei sehr großen direkten Bezügen und meiner eigenen Fabrikation **billigst** stellen und verkaufe meine **Photographiealbums in großem Quartformat** bereits von **95 Pf. an;** in Plüsch von 1,50 Mk. an, in Leder von 2 Mk. an, in Kalbleder von 7 Mk. an. **Große Photographiealbums mit Musik** von 10 Mk. an.

R. Grassmann,

Breitestraße 42,

Lindenstraße 25, Kaiser-Wilhelmstraße 3.

Schönster Glanz auf Wäsche



Neueste Auszeichnung: **Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1900.**

wird selbst der **ungeübten** Hand garantirt durch den höchst einfachen Gebrauch der weltberühmten

Amerikanischen Glanz-Stärke

von **Fritz Schulz jun. Aktiengesellschaft, Leipzig.**

Nur ächt, wenn jedes Packet nebenstehenden Globus (Schutzmarke) trägt. **Preis pro Packet** 20 Pfennig; käuflich in den meisten Colonialwaaren-, Drogen- und Seifen-Handlungen.